1895. Mittwoch, 9. Oktober.

Der Gesellige.

No. 237. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal des „Geselligen" für 1895 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher Mk. **1,80** für Selbstabholer, Mk. 2,20, wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober an erschienenen Nummern des Geselligen durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der spannenden Erzählung **„In letzter Stunde"** von Karoline Deutsch gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Die Redaktion und Expedition des Geselligen befinden sich von Donnerstag, den 10. Oktober, ab im neuen Geschäftshause (Grabenstraße).

Der Handel mit Getreide.

Der niedrige Stand der Getreidepreise ist auf viele Ursachen zurückzuführen, hauptsächlich gehören dazu: die durch die vorgeschrittene Bodenkultur hervorgerufene Ueberproduktion von Brodgetreide, dann die gewaltige Ausdehnung und Verbesserung der Verkehrsmittel, durch welche immer neue Erzeugungsgebiete „aufgeschlossen" und dem Markte näher gebracht werden. Daß ferner der Terminhandel an den Börsen in seiner jetzigen Gestalt, namentlich in Deutschland, zeitweise auf die Preisbildung von wesentlichem Einfluß ist und für die Landwirthschaft, Mühlenindustrie und Handel schädigend wirkt, ist aber auch eine nicht zu bestreitende Thatsache. Die Vorgänge an der Berliner Produktenbörse in diesem Jahre und frühere ähnliche Manipulationen liefern dafür das beste Zeugniß. Es ist eine hohe Aufgabe der Gesetzgebung, Mißbräuche, deren Folgen verhängnißvoll für den anständigen Handel, für Landwirthschaft und Mühlenindustrie sind, zu verhindern. Die Börsen-Termingeschäfte in Getreide müssen denselben allgemeinen kaufmännischen Grundbedingungen unterworfen sein, wie sie im Effektiv-Getreidehandel oder bei sonstigen Börsengeschäften üblich sind und sich als nothwendig erwiesen haben.

Der Mühlenbesitzer F. W. Meyer in Hameln hat kürzlich in einer wirthschaftlichen Körperschaft einen Vortrag über den Börsen-Zeithandel mit Getreide gehalten, der besondere Beachtung verdient. Dieser Mühlenbesitzer meint — wie wir Mittheilungen der „Köln. Ztg." entnehmen — die heutigen Qualitätsbestimmungen an der Börse erschweren und verhindern geradezu die Abnahme des Getreides, da der Verkäufer jede Provenienz (Getreide jeder Herkunft) liefern kann, sofern die Waare nur das erforderliche Naturalgewicht hat und den sonstigen allgemeinen Vorschriften entspricht, ganz unbekümmert darum, ob der Käufer diese Waare auch verwerthen kann. Roggen und Weizen sind bei demselben Naturalgewicht in Backart und Ausbeute außerordentlich verschieden und je nach der Herkunft sind besondere technische Einrichtungen zur Vermahlung erforderlich. Das Termingeschäft in Getreide charakterisirt sich jetzt daher wesentlich nur als Spekulationsgeschäft und die Waare ist nur Mittel zum Zweck. In früheren Jahren, als ausländisches Getreide für Deutschland wenig oder garnicht in Betracht kam, waren die bestehenden Qualitätsbestimmungen an der Börse ausreichend; nachdem der Getreidehandel und die Einfuhr ausländischer Getreide einen solch erheblichen Umfang angenommen haben, müssen auch die Bedingungen für Termin-Geschäfte dementsprechend umgestaltet werden. Unter den heutigen Bedingungen für die Lieferbarkeit von Getreide an der Produktenbörse in Berlin ist es der Spekulation möglich, ausländisches Getreide aus aller Herren Länder nach einem Börsenplatze, z. B. nach Berlin, zu versenden und daselbst zur Ankündigung zu bringen. Das geschieht in einem solchen Umfange, daß die angekündigte Waare den Konsumbedarf zeitweise erheblich übersteigt, also nicht abgenommen werden kann und dadurch den Preis drückt. Da diese Waare zum Theil für die Müllerei gar nicht geeignet ist, so bleibt sie in den Händen der Ankündiger so lange, bis sie durch Preisabschläge auf erweiterten Absatzgebieten in den Verbrauch übergeht, und übt immer wieder aufs neue den Druck auf die Preise aus, sodaß die natürlichen Verhältnisse kaum noch zur Geltung gelangen und rechnerische Aufstellungen einfach über den Haufen geworfen werden. Muß der Verkäufer Getreide an der Terminbörse in einer vorher vereinbarten bestimmten Gattung liefern, dann dürfte den Blanko-Verkäufen ein Ziel gesteckt sein, und dann wird auch niemand mehr Getreidesorten kaufen und beziehen, die weniger unsern deutschen Ansprüchen genügen, und der jetzt durch unverkäufliche Waare ausgeübte Druck fällt weg.

Ein zweiter Umstand zur Verminderung ungesunder Spekulationen in Getreide ist eine verbesserte Statistik. Die Reichsstatistik läßt es sich angelegen sein, die im Inlande bestehenden Ernte-Aussichten, Ernte-Ergebnisse zusammenzustellen, das Ergebniß zu veröffentlichen, und an der Hand dieser Veröffentlichungen kann man sich ein ungefähres Bild machen, wie groß das Einfuhrbedürfniß des Landes sein muß; aber diese Berechnungen werden dadurch wieder hinfällig, daß man nicht weiß, welche Mengen in Wirklichkeit vom Auslande zum Zwecke der Einfuhr gekauft werden und was nach dem Auslande verkauft wird. Um klare Uebersichten zu schaffen, wird es zweckmäßig sein, gesetzlich zu bestimmen, daß alle Abschlüsse mit dem Auslande, soweit Quantum, Art des Getreides und Liefertermin in Frage kommt, dem Statistischen Amt innerhalb dreier Tage aufgegeben werden müssen. Das Statistische Amt hätte alsdann diese Aufgaben zusammenzustellen und das Ergebniß, das sich auf die Art des abgeschlossenen Getreides, die Menge in Tonnen, Lieferungstermine, Herkunft und Bezugshäfen erstrecken müßte, allwöchentlich zu veröffentlichen. Diesen Veröffentlichungen müßte sich eine allmonatliche Aufgabe über die Lagerbestände in den hauptsächlichsten Stapelhäfen anschließen.

Herr Meyer-Hameln schlägt also kurz vor:

1. die Verpflichtung, bei allen Lieferungsabschlüssen in Getreide an der Börse die Gattung und Provenienzen des zu liefernden Getreides genau zu normiren;
2. die Anmeldung aller Abschlüsse mit dem Auslande behufs statistischer Berechnung der Gesammteinfuhr und -Ausfuhr;
3. mindestens monatliche Veröffentlichung der Lagerbestände an allen inländischen Stapelplätzen.

Erhebliche Kosten würden diese Einrichtungen nicht erfordern und berechtigte Interessen würden sie nicht schädigen, wohl aber dem Handel gesunde Grundlagen geben und den Betheiligten die Möglichkeit gewähren, sich die Verhältnisse des Marktes klar zu machen und sich vor Schaden zu schützen.

Der deutsche Landwirthschaftsrath hat dieser Tage an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet wegen Erweiterung der handelsstatistischen Nachweise landwirthschaftlicher Produkte. Es wird darin u. A. der Wunsch ausgesprochen, daß der besondere Nachweis der Ein- und Ausfuhr von Mehl aus Weizen, Roggen und den übrigen Getreidearten, sowie aus Hülsenfrüchten und aus Mais und Reis eingeführt werde, da bisher sämmtliche Mehlsorten zusammen verzeichnet werden.

Soweit die Ein- und Ausfuhr „lebenden Viehes" in Frage kommt, erscheinen zwar die Nachweisungen der deutschen Handelsstatistik ausreichend, um die Entwickelung der Vieheinfuhr nach den verschiedenen Thiergattungen zu verfolgen. Diese müßten aber eine Ergänzung in gleich detaillirten Nachweisen der Ein- und Ausfuhr von Viehprodukten finden. Die handelsstatistischen Nachweise zeigen bisher nicht an, in welchem Verhältniß die Ein- und Ausfuhr von frischem gegenüber gesalzenem und anderweitig zubereitetem Fleisch zu einander steht, noch in welchem Grade hierbei das Fleisch der verschiedenen Thiergattungen betheiligt ist.

Am Schlusse der Eingabe wird die Bitte ausgesprochen, dem Landwirthschaftsrathe Gelegenheit zu geben, durch zu delegirende Sachverständige in eine gemeinsame Prüfung mit den reichsstatistischen Behörden darüber zu treten, in welchen Punkten und in welchem Umfange eine genauere Nachweisung der Ein- und Ausfuhr landwirthschaftlicher Produkte herbeizuführen sein möchte.

Erbauliches vom sozialdemokratischen Parteitage.

Die Anträge auf Abschaffung der Nacht- und Akkordarbeit, sowie ein Antrag, daß diejenigen Parteibeamten, die ein Mindestgehalt von 3000 Mark erhalten, als Abgeordnete keine Diäten erhalten sollen, veranlaßte eine sehr lange und lebhafte Debatte, welche u. a. auch klar bewies, daß die sozialdemokratischen Redensarten von der Gleichheit und Brüderlichkeit eitel Dunst sind.

Reichstagsabgeordneter Fischer-Berlin wandte sich mit Schärfe gegen die Anträge. Die Abschaffung der Nachtarbeit würde den „Vorwärts" ruiniren. (Abg. Bebel: Sehr richtig). Er würde die Reichstagsverhandlungen 24 Stunden später bringen, die Arbeiter würden sich das nicht gefallen lassen und bürgerliche Blätter lesen. Die Schriftsetzer und Buchdrucker wollen die Akkordarbeit selbst nicht abschaffen. Es gehört seit einigen Jahren in Berlin zur Mode, daß über alle, welche ein Parteiamt bekleiden, hergezogen wird. Ich wäre auch lieber der Sohn von Rothschild und würde dann meine Kräfte der Partei unentgeltlich zur Verfügung stellen können. (Heiterkeit.) Ich wäre dann vielleicht auch angesehener. (Zwischenrufe.) Wenn ich um mich blicke, muß ich sagen, daß der Respekt vor dem Geldsack in der Partei noch sehr groß ist (Widerspruch). Es braucht nur Jemand recht viel Geld zu haben, und er ist sogleich sehr angesehen. (Sehr richtig! Unruhe.) Es heißt immer, die Parteigenossen brächten Opfer. Das trifft auch auf uns Abgeordnete zu, die wir zugleich Parteikulis sind. (Beifall.) Wir nehmen auch bei Versammlungen in der Umgegend von Berlin und bei Sitzungen keine Bezahlungen für die Auslagen an. Man sagt, wir leben von Arbeitergroschen! Was das anbelangt, so muß ich es, soweit es auf mich angewendet wird, ablehnen. Ich leiste meine Arbeit und erhalte dafür meinen Lohn, so viel wie meine Arbeit werth ist. Da hat Niemand von Arbeitergroschen zu reden. (Beifall.) Wenn Sie meinen, daß meine Arbeit nicht so viel werth ist, ist es Ihre Pflicht, mich zum Teufel zu jagen. Wenn die Partei nicht in der Lage wäre, Diäten zu zahlen, würden wir gewiß alle das Opfer bis zur äußersten Grenze bringen. Es sind nicht Arbeitergroschen allein, es kommen die Ueberschüsse vom Vorwärts, Echo und den Buchhandlungen etc. hinzu. Sollen die dreißig Mann die Opfer bringen? Die Konsequenz wäre, daß jeder Parteigenosse, der 3000 Mark Gehalt bezieht, den Ueberschuß an die Parteikasse abführt. (Sehr richtig.) Wenn ich Jahr für Jahr diese Anschuldigungen, wie sie seit 2—3 Jahren in Berlin Mode geworden sind, gegen die Personen, die Sie selbst in die Stellung hineingestoßen haben, anhören soll, dann danke ich für die Ehre. Ich trete lieber in die Reihe der Genossen zurück, die das Recht haben, zu raisonniren, ich bedanke mich dafür, die Zielscheibe jeder dummen Bemerkung zu sein.

Der Genosse Deppe (Langenfelde) pflichtete den Ausführungen Fischers bei. Man dürfe einen geistigen Arbeiter nicht mit einem Handarbeiter auf eine Stufe stellen. Der geistige Arbeiter sei, schon im Interesse der Partei, genöthigt, sich eine andere geistige Erholung zu verschaffen als der Handarbeiter.

Alle Diäten-Anträge, ebenso die Anträge betr. Abschaffung der Nacht- und Akkordarbeit wurden abgelehnt. Dagegen wurde der Antrag: eine Kommission mit der Untersuchung zu betrauen, die erwägen solle, ob die Herstellung von Druckarbeiten mit größerem Nutzen für die Partei sich bewerkstelligen lasse, mit der Aenderung angenommen, daß mit dieser Angelegenheit die Partei-Kontroleure zu betrauen seien. Dann wurde ein Antrag der Parteileitung angenommen: „Das Erscheinen des Wochenblattes „Der Sozialdemokrat" vom 1. Januar 1896 ab einzustellen."

Genosse Berger-Danzig begründete folgenden Antrag:

„In Erwägung, daß in Danzig die Parteistreitigkeiten sich stets mehren, eine Aussicht auf Ruhe in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, bei eventueller Reichstagswahl eine Doppelkandidatur leicht möglich ist, ferner in Erwägung, daß eine Regelung seitens des Parteivorstandes vorgenommen wurde, dieselbe aber vom Vertrauensmann gebrochen ist, eine Kommission einzusetzen, welche diese Angelegenheit prüft, und dem Parteitage geeignete Schritte vorschlägt, welche den Danziger Genossen Ruhe und gedeihliche Entwickelung verschaffen."

Die Machinationen unseres Vertrauensmannes — so sagte der Referent — sind so ungeheuerlich, daß man es kaum glauben könnte. Er hat sich unser Vertrauen vollkommen verscherzt. Das einzige Lokal, wo wir uns vereinigen können, hat er in seine Hände bekommen und dort herrscht er nun. Mit der Polizei hat er Genossen herausgebracht! Die Betreffenden mußten dann vier und sechs Wochen sitzen. (Pfuirufe.) Der Bromberger Delegirte stimmte ein in diese Klagen. Die Sache an eine Kommission zu verweisen, sei jedoch nicht rathsam, denn der Genosse — Jochem heißt er — würde sich den Teufel darum scheren. Das schlimmste sei, daß Jochem nun schon nach Elbing gehe mit seinen Wühlereien.

Genosse Lipinski-Danzig bemerkt: Ich habe auch etwas zu sagen. Er hat uns wirklich furchtbar geschädigt. Auch die einst so blühende Gewerkschaftsbewegung hat er ruinirt und selbst der Polizei Dienste geleistet und denunzirt. Aber was soll man schließlich mit diesem Manne machen? Er hat ja gar keinen eigenen Willen. Er hat die Hosen aus- und die Röcke angezogen! (Gelächter.) Jawohl! Seine Frau ist an allem schuld, die diktirt ihm! (Großes Gelächter.) Mithin kann er die Danziger Sozialdemokratie nicht mehr leiten! (Sehr gut!) Wir haben nicht gedacht, das wir mit dieser Angelegenheit an den großen Parteitag gehen müßten. Wenn das nun nicht zieht, muß er eben aus der Partei raus. Es fragt sich aber immer noch: Wie kommen wir wieder zu dem Lokal? Es bliebe uns höchstens übrig, den Jochem todt zu schlagen. Aber es findet sich kein Todtschläger! (Lachen.) — Vorsitzender Singer: Ich nehme an, daß Sie bildlich sprechen! — Lipinski: Nun ja, todtschlagen können wir ihn nicht gut: aber wirthschaftlich ruiniren! — Schließlich wurde der Antrag Berger einer Kommission überwiesen.

Dann wurde noch ein Parteigericht abgehalten. Der badische Landtagsabgeordnete Dr. Rüdt wurde aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen, weil er, obwohl zum Delegirten gewählt, nicht erschienen sei und erklärt habe, „mit dieser Gesellschaft fertig zu sein".

Berlin, den 8. Oktober.

— Das Kaiserpaar erfreut sich in Hubertusstock des besten Wohlseins. Am Sonnabend Abend unternahm der Kaiser im dortigen Revier den ersten Pürschgang und erlegte auf demselben einen Sechzehnender, sechs Zwölfender und einen Zehnender.

— Im preußischen Landtage wird voraussichtlich ein Vereinsgesetz eingebracht werden.

— Die mit der Vorberathung des bürgerlichen Gesetzbuchs betrauten Ausschüsse des Bundesraths sind am Montag zusammengetreten. Die Vollsitzungen des Bundesraths werden am Donnerstag beginnen.

— Die „Berliner Korrespondenz" weist in ihrer Nummer von Montag nochmals darauf hin, daß die Preußische Zentral-Genossenschafts-Kasse nicht einzelnen Personen oder einzelnen Genossenschaften, sondern nur Vereinigungen und Verbandskassen eingetragener Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften zinsbare Darlehen gewähren kann, dagegen sei sie berechtigt, mit Jedermann in Depositen und Checkverkehr zu treten, sowie Spareinlagen anzunehmen.

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Königl. Sächs. Geheimen Finanzrathes und stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath Dr. v. Koerner zum Direktor im Reichs-Schatzamt.

Finanzrath von Körner gilt für einen sehr tüchtigen Zolltechniker und besitzt außerdem auch durch seine Vorstudien erworbene werthvolle chemische Kenntnisse, welche besonders bei Bearbeitung von Tariffragen von Wichtigkeit sind. Im Bundesrath hat Herr von Körner als Referent für das amtliche Waarenverzeichniß fungirt und dort den Beweis umfassender Waarenkenntniß abgelegt.

— In einem Rundschreiben des Finanzministers wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der großen Zahl der gegenwärtig an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin und an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf Geodäsie Studirenden, binnen kurzem der Bedarf an Landmessern in

den einzelnen Zweigen der Staatsverwaltung 2c. völlig gedeckt sein wird. Es wird deshalb davon abgerathen, daß junge Männer sich zur Zeit dem Landmesserberufe widmen.

— Ein Kongreß deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen ist am Montag in München unter dem Vorsitz des Direktors der Hamburger Straßenbahn eröffnet worden. Fast sämmtliche deutschen Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen haben Vertreter oder ihre Direktoren gesandt und 41 Verwaltungen haben bis jetzt ihren Beitritt zum Verein erklärt. Nach der Annahme der Vereinssatzungen hielt Regierungsrath a. D. Köhler, Direktor der Großen Berliner Pferdeeisenbahn, einen Vortrag über die Benutzung von Salz zum Freihalten der Schienen von Schnee und Eis.

— Die beiden in Köln a. Rh. wegen Landesverrathes verhafteten Franzosen sind am Montag unter starker polizeilicher Bewachung nach Leipzig übergeführt, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen ist. Ueber das Ergebniß der letzteren wird immer noch das größte Stillschweigen bewahrt.

— Nach Mittheilungen eines Berliner Blattes werden 387 Briefe des Freiherrn v. Hammerstein demnächst im Reichstage zur Sprache kommen. Die Briefe enthalten, wie das Blatt meint, sehr viel zur Charakterisirung von Freunden und Parteigenossen Hammersteins, und sollen mit stärkeren Majestätsbeleidigungen angefüllt sein.

England. In Irland regt sich der Kampf um die Selbstverwaltung (Homerule) von neuem. Am Montag wurde in Dublin eine Versammlung der Parnelliten abgehalten, in welcher John Redmond erklärte, Irland bestände auf „Homerule" und würde mit bloßen Besserungsmaßregeln nicht zufrieden sein. Wenn ein Krieg in Europa ausbrechen sollte, würden die Irländer unter den Klängen der „Marseillaise", nicht unter denen des „God save the Queen" marschiren. Die Versammlung nahm Erklärungen zu Gunsten von Homerule und zu Gunsten einer Amnestie der politischen Gefangenen an.

Italien hat in Abessinien neue Kämpfe begonnen. General Buratieri hat gegen Ras Mangascha, der mit 5000 Mann südlich von Antalo am rechten Ufer des Aibaflusses steht, ein Beobachtungskorps geschickt. Kundschafter berichten, daß Menelik sich in Bewegung gesetzt habe und auf Schoa vorrücke. Die muhamedanischen Gallas rücken gleichfalls gegen Menelik vor. Zwischen ihm und den Gallas kam es bereits zum Gefecht, in welchem Menelik geschlagen wurde und 250 Mann verlor.

Türkei. In Konstantinopel haben weitere Ruhestörungen bisher nicht stattgefunden, aber die Lage ist noch höchst ernst. Die Armenier weigern sich, die Kirchen und Hospitäler, wo sie Zuflucht gesucht, zu verlassen. Das Portal der Kathedralkirche in Kum-Kapu ist im Auftrage des Patriarchen schwarz umflort. Aus den Dörfern längs der Gestade des Bosporus werden fortgesetzt Ausschreitungen gemeldet. 123 Leichen wurden dem armenischen Patriarchen zur Beerdigung übergeben, aber der größte Theil der Todten ist zerstückelt ins Marmarameer und den Bosporus geworfen worden.

Viele von den verhafteten Armeniern werden jetzt wieder entlassen; beinahe alle beklagen sich über Mißhandlungen, welche sie bei ihrer Arretirung oder im Arrest erlitten hätten und behaupten mit Bestimmtheit, die Ausschreitungen der Kurden und Softas gegen völlig unschuldige, hilflose armenische Familien seien von Beauftragten des Sultans geradezu angeregt worden.

Die in Konstantinopel beglaubigten Botschafter überreichten eine gemeinschaftliche Note an die Pforte, in welcher angefragt wird, welche Vorkehrungen die Pforte zur Beschwichtigung der Erregung unter den Mohamedanern und Armeniern und zum Schutze der Christen und Ausländer zu treffen gedenke und worin ferner eine strenge Untersuchung der letzten Vorgänge gefordert wird.

Auf diese Note erhielten sie fast umgehend die Antwort, daß die Herbeiführung einer baldigen Beruhigung mit ernsten Mitteln angestrebt werden wird.

Madagaskar. In Antananarivo ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen. Eine wüthende Menge drang in den englischen Kirchhof ein, zerbrach die Särge und verstümmelte die Leichname. Die madagassische Armee in Ambohimanga ist von der französischen Streitmacht hart bedrängt. Die französischen und die madagassischen Truppen sind jetzt von der Hauptstadt aus sichtbar; Kanonendonner wird deutlich dort vernommen. Es verlautet, daß eine diplomatische Mission abging, um mit den Franzosen zu unterhandeln.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Oktober.

— Der König von Preußen hat der Familie von Puttkamer das Präsentationsrecht für das Herrenhaus verliehen. Auf ihrem demnächst stattfindenden Familientage wird wahrscheinlich die Familie die Wahl vornehmen.

In Folge von Präsentation und zwar aus den zum Herrenhause berufenen Stiftern ist bereits der Dechant des Domstifts Naumburg, Oberpräsident der Provinz Pommern Minister a. D. von Puttkamer berufen, ferner ist aus den Landschaftsbezirken berufen: Kammerherr v. Puttkamer, Fideikommißbesitzer auf Schlackow, Kreis Stolp. Durch dieses neuverliehene Recht tritt die Familie v. Puttkamer zu jenen 11 adligen Familienverbänden mit ausgebreitetem Grundbesitze als zwölfter Familienverband, welchen vom Könige die Präsentation je eines Mitglieds zum Herrenhause gestattet ist.

— Der Fernsprechverkehr zwischen Graudenz und Berlin nebst Vor- und Nachbarorten, Posen, Gnesen, Bromberg, Thorn, Danzig, Elbing, Königsberg, Insterburg, Tilsit und Memel wird am 10. Oktober der öffentlichen Benutzung übergeben. Für ein Gespräch von der Dauer von 3 Minuten ist eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten. Berechnet wird dabei nur die für das wirkliche Gespräch nöthige Zeit, nach Abschluß der vom Amt für Herstellung der Verbindung zu treffenden Vorbereitungen. Nach Ablauf der drei Minuten wird das Gespräch vom Amt unterbrochen und die Theilnehmer werden gefragt, ob das Gespräch gegen Berechnung einer ferneren Gebühr von 1 Mk. auf weitere drei Minuten fortgesetzt werden soll.

— In landwirthschaftlichen Kreisen, besonders der östlichen Provinzen, ist es als Uebelstand empfunden worden, daß den außerhalb des Stationsortes wohnenden Versendern von Wagenladungen nicht ohne ausdrückliches Verlangen und nur auf ihre Kosten von der Eisenbahnverwaltung Mittheilung gemacht wird, wenn die bestellten Eisenbahnwagen zu der gewünschten Zeit nicht gestellt werden können. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat jetzt die Eisenbahndirektionen angewiesen, daß in Fällen, in denen vorauszusehen ist, daß angeforderte Wagen nicht rechtzeitig eintreffen können, hiervon nicht nur, wie bisher, den am Stationsorte wohnenden, sondern auch den auswärtigen Bestellern sofort auf die schnellste Weise (durch Telephon, Telegraph, Boten) auf Kosten der Eisenbahnverwaltung Kenntniß gegeben werde. In gleicher Weise sollen die Versender künftig auch von dem späteren Eintreffen der bestellten Wagen benachrichtigt werden. Diese Maßregel geht über die Verpflichtung der Eisenbahnverwaltung hinaus und ist als eine von ihr freiwillig gewährte Vergünstigung anzusehen. Eine rechtliche Gewähr für das rechtzeitige Eintreffen der Benachrichtigung über das Ausbleiben der bestellten Wagen kann von der Eisenbahnverwaltung nicht übernommen werden, eine ersprießliche und beide Theile befriedigende Regelung dieser oft nicht ganz leichten Aufgabe wird sich voraussichtlich nur durch ein gegenseitiges Uebereinkommen der Abfertigungsstellen und der Wagenbesteller erzielen lassen; besonders gilt dies von einsam gelegenen Haltestellen, bei denen es an geeigneten Botengelegenheiten meist fehlt.

— Das Königliche Gymnasium zu Rastenburg feiert im nächsten Sommer sein 350jähriges Bestehen. Herzog Albrecht von Preußen ist Begründer der Anstalt. 1545 legte er die Schule an und schon 1546 konnte sie eingeweiht werden. Nachdem die Schule schwere Zeiten überdauert hatte, wurde sie 1817 zu einem Kgl. Gymnasium erweitert. Um auch allen denjenigen früheren Schülern, deren Adressen nicht bekannt sind, nähere Mittheilungen über die Festveranstaltungen machen zu können, werden schon jetzt die nöthigen Angaben erbeten, welche Herr Buchhändler W. Kowalski in Rastenburg entgegenzunehmen bereit ist.

— [Jagdergebnisse.] Auf dem Rittergute Niewiczyn wurden an einem Tage 500 Rebhühner geschossen.

— In der gestrigen Generalversammlung der Schützengilde wurden 500 Mk. zur Verbesserung der Heizanlagen im Schützenhause bewilligt. Es wurde ferner beschlossen, am 17. Oktober Nachmittags 3 Uhr das Schlußschießen abzuhalten, an das sich später ein Familienabend mit Konzert und Tanz anschließen soll. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die von den Mitgliedern der Gilde auf dem Bundesschießen in Pr. Stargard errungenen Preise ausgestellt werden. Zum Schluß wurde ein Schreiben des Magistrats verlesen, in dem der Gilde für die Aufnahme der Mitglieder des Städtetages Dank gesagt wird.

— Dem Hauptmann Werner vom 49. Inf.-Regt. ist das Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen, dem Premier-Lieutenant v. Bülow vom 10. Ulanen-Regiment das Ritterkreuz des Oesterreichischen Franz-Josephs-Ordens, dem Oberstlieutenant Briesen, Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 10 der Oesterreichische Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse, sowie dem Rittmeister v. Wechmar von demselben Regiment die dritte Klasse desselben Ordens verliehen.

Danzig, 8. Oktober. Das vor einigen Tagen auf der hiesigen kaiserlichen Werft außer Dienst gestellte Kanonenboot „Wolf" soll nach seiner Grundausbesserung von neuem nach Ostasien zum dauernden Aufenthalt entsandt werden.

Gestern Mittag fand das Begräbniß des durch den Unglücksfall in einem Bureau der Eisenbahndirektion ums Leben gekommenen Eisenbahn-Direktions-Kanzlisten Hochfeldt statt. In der Leichenhalle des Heiligen Leichnams-Kirchhofes war die Leiche inmitten einer Fülle von Kranzspenden aufgebahrt. Herr Konsistorialrath Franck hielt eine kurze Trauerfeier ab, nach welcher die Beerdigung erfolgte.

Am Sonnabend versuchte die Wittwe des vor vier Jahren verstorbenen Büchsenmachers B. in Ohra durch Erschießen ihrem Leben ein Ende zu machen. Der Schuß, welcher die Schläfengegend traf, wirkte zwar nicht tödtlich, doch ist der Zustand der unglücklichen Frau bedenklich. Zwei andere Schüsse, welche Frau B. gegen sich abgab, gingen fehl.

Heute begann hier die fünfte Sitzungsperiode des Schwurgerichts unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Arndt. Zuerst wurde gegen den bisher unbestraften Arbeiter Rudolf Rutkowski aus Dirschau wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange verhandelt. Er hat bei einem Streite am 3. Juni d. J. den Pferdeknecht Paul Brilowski mit einem Messer so verletzt, daß der Tod des Verletzten am 25. Juni eintrat. Der Angeklagte gab an, daß er in einem Gastlokale zu Dirschau von B. angegriffen, zu Boden geworfen und mißhandelt worden sei. Hierbei habe er dem B. den tödtlichen Stich in die Brust versetzt Der Streit war dadurch entstanden, daß Rutkowski von dem Erstochenen Schnaps verlangte, der ihm verweigert wurde. Darüber scheint sich Rutkowski geärgert zu haben, denn er hat bereits im Lokale sein offenes Messer in den Aermel gesteckt. Als B. später vor das Lokal ging und einem Streite zwischen zwei andern Arbeitern zusah, hat ihm der Angeklagte mit den Worten: „Was, Du stehst noch hier!" den Stich versetzt. Der Gerichtshof erkannte demgemäß auf 4 Jahre Gefängniß.

h **Neufahrwasser,** 7. Oktober. Der hiesige Vaterländische Frauenverein feierte heute Vormittag, zugleich mit seinem fünfjährigen Bestehen, die Einweihung des neuerbauten Vereinshauses. An der geschmückten Eingangspforte empfing Frau Lootsenkommandeur Schmidt, die weiße Binde mit dem rothen Kreuz am Arm, die geladenen Ehrengäste. U. A. waren die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach und Generalarzt Dr. Boretius erschienen. Kurz nach 11 Uhr trafen Frau Oberpräsident v. Goßler und die Oberin des Diakonissenhauses zu Danzig Fr. v. Stülpnagel mit dem Anstaltsgeistlichen Hrn. Pastor Ritter ein. Frau v. Goßler wurde am Eingange durch die versammelte Kinderschaar mit einem Empfangsliede begrüßt und begab sich darauf in das Haus. Nachdem der Baumeister Ehm, der Erbauer des Vereinshauses, die Schlüssel des Hauses der Frau Lootsenkommandeur Schmidt und diese sie der Vorsteherin des Kinderhorts, Schwester Hedwig, überreicht hatte, betrat die Versammlung das reich geschmückte Schulzimmer, dessen Wände mit den Bildern unserer drei Kaiser geschmückt sind, und wo eine durch Lorbeerbäume und Blumenschmuck flankirte, durch die Büsten der Kaiserin Augusta und der Königin Louise gekrönte Estrade errichtet war. Nachdem ein kleines Mädchen der Frau Oberpräsident unter Hersagung eines Sprüchleins einen prächtigen Blumenstrauß überreicht hatte, begann die Feier mit dem Choral: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut", worauf der Schriftführer des Vereins, Herr Pfarrer Kubert-Neufahrwasser, die Einweihungsrede hielt, in der er u. a. eine Uebersicht über die Geschichte des Baues gab. Die erforderlichen Kosten betrugen 14 000 Mk.; mit dem Bau wurde begonnen, als in diesem Frühjahr 8000 Mk vorhanden waren. Von allen Seiten kamen Unterstützungen; Herr Oberpräsident v. Goßler bewilligte für drei Jahre je 600 Mk., der Hauptverein zu Berlin bis jetzt 1000 Mk., der Provinzialverein noch kürzlich 100 Mk., der Magistrat zu Danzig 500 Mk., außerdem überließ er von dem ihm gehörigen Kämmereilande eine 600 Quadratmeter große Fläche zu der billigen Anerkennungsgebühr von jährlich 3 Mk. Nachdem dann die Kinder abermals gesungen hatten, trug ein kleines Mädchen ein Gedicht vor, worauf nach einem Schlußgebet des Geistlichen die Versammlung den Choral: „Nun danket alle Gott" anstimmte. Nach Beendigung des offiziellen Theiles und nachdem Frau v. Goßler und die Oberin sich freundlich mit den Zöglingen des Hortes unterhalten hatten, besichtigte man die einzelnen Räumlichkeiten.

⊙ **Culmer Stadtniederung,** 7. Oktober. Das gestern in der Kirche zu Gr. Lunau veranstaltete Kirchenkonzert hatte sehr unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Das Programm wies 14 Nummern auf. Sowohl die Chorgesänge, als auch die Solis kamen unter der bewährten Leitung des Herrn Organisten Schlawjinski aufs beste zur Ausführung. Herr Lehrer Schlawjinski aus Dt. Eylau, ein Schüler des Konservatoriums für Kirchenmusik in Berlin, hatte die Orgelbegleitung der Chorgesänge übernommen; außerdem legte er mit den beiden Orgelsolis Zeugniß seines Könnens ab. Frau Hotelbesitzer Lorentz-Culm, deren herrliche Gesangsleistungen schon aus früheren Konzerten bekannt sind, entzückte durch die Arie aus Paulus „Jerusalem", und die Bachschen Pfingstkantate die Zuhörer. Die Orgelbegleitung wurde von Herrn Lehrer Paulke ausgeführt.

⊙ **Thorn,** 8. Oktober. Das Schwurgericht sprach heute den Gerichtssekretär Wilsch aus Neumark von der Anklage der Vernichtung von Urkunden frei.

Osche, 7. Oktober. Im Winter 1895/96 werden im Revier Wildungen rund 3700 Festmeter Kiefern-Langnutzholz zum Hiebe kommen. Der Anforderungspreis ist gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen und beträgt 7 Mk., 8,50 Mk. und 9 Mk. Im Vorjahr schwankte dieser Preis zwischen 5,20 Mk. und 8,10 Mk.

)-(**Flatow,** 7. Oktober. In Folge der Ernennung des bisherigen Landraths Conrad zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist das Mandat desselben als Mitglied des Hauses der Abgeordneten erloschen. Es wird deshalb für den Rest der gegenwärtigen Legislaturperiode die Wahl eines neuen Abgeordneten stattfinden. In 17 Urwahlbezirken sind 24 Wahlmänner theils verzogen, theils gestorben, so daß für diese eine neue Wahl stattfinden wird. Herr Geh. Regierungsrath Conrad hat sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen und den Kreis im Landtage weiter zu vertreten.

Dt. Krone, 6. Oktober. Das kürzlich im Hause des Ackerbürgers Kluck ausgebrochene Feuer, bei dem, wie schon mitgetheilt, die Arbeiterfrau Nachtigall und deren 19jährige Tochter zu Tode kamen, wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Kluck, der stark überversichert war, und sein 22 Jahre alter Sohn wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß gebracht.

n **Zempelburg,** 7. Oktober. Hückels Hotel ist für 40000 Mark in den Besitz des Lehrers a. D. Treder übergegangen.

Putzig, 6. Oktober. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde mit großer Mehrheit beschlossen, an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Petition des Inhalts zu richten, daß an Stelle oder neben der geplanten Bahnlinie Rheda-Bresin (östliche Seite)- Oslanin-Rutzau-Sellistrau-Putzig, welche etwa 22 Kilometer lang ist, die um etwa 5 Kilometer kürzere Strecke Rheda-Bresin (westliche Seite) Schmollin-Sellistrau-Putzig ebenfalls projektirt werde, und daß nicht bloß einzelne Interessenten, sondern auch Vertreter der Stadt Putzig, der Schwarzauer, Krockower und der westlichen Putziger Kämpe als Hauptbetheiligte an der endgiltigen Festlegung der Bahnlinie gehört werden. Für die weit überwiegende Mehrheit der an dem Bahnbau überhaupt interessirten Ortschaften ist die Wahl der kürzeren Strecke von größter Bedeutung, da die für die Massengüter der Land- und Forstwirthschaft so wichtigen Frachtkosten sich hierdurch dauernd niedriger stellen würden. Der Verein beschloß, Abschriften der Petition dem Herrn Minister für Landwirthschaft, sowie dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zu übersenden.

G **Königsberg,** 7. Oktober. Im verflossenen Monat ist das städtische Brausebad in der Neuen Dammgasse von 3906 Personen benutzt worden, eine Zahl, welche dringend für die Errichtung noch weiterer solcher Anstalten spricht. — Der Obervorsteher der hiesigen Kaufmannschaft, Herr Kommerzienrath Ritzhaupt, weilt dieser Tage in Stettin, um sich über den dortigen Hafenbau zu unterrichten. Dieser Besuch steht mit dem Projekt der Gründung eines Freihafenbezirks für Königsberg in Verbindung.

γ **Königsberg,** 7. Oktober. Die finanzielle Regelung des Unternehmens der Gründung eines Zoologischen Gartens ist heute zum Abschluß gelangt und schon morgen werden die angekauften Grundstücke übergeben und mit der Einrichtung des Zoologischen Gartens begonnen werden. Das Komitee hofft, den Garten bis Pfingsten 1896 fertig stellen und eröffnen zu können. An die Spitze des Unternehmens ist Herr Zahnarzt Claas gestellt worden, dessen organisatorisches Talent sich bei der Leitung der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung bewährt hat.

Aus dem Kreise Osterode, 7. Oktober. Gestern wurde in Thurau bei Gilgenburg die neuerbaute katholische Kirche durch den Herrn Bischof Dr. Redner aus Pelplin eingeweiht. In Groß Gardienen und Thurau waren Triumphbogen mit Willkommensgrüßen und deutschen Fahnen aufgebaut, aus dem Thurme der neuen Kirche und dem Pfarrhause wehten päpstliche Flaggen. Unter Assistenz von mehreren Geistlichen weihte der Bischof die neue Kirche ein. Nach dem feierlichen Hochamte hielt er die Weiherede in polnischer Sprache. Währenddessen hatte sich der Herr Landrath Schulz aus Neidenburg zur Begrüßung des Bischofs eingefunden, worauf ein Festessen im Pfarrhause stattfand. Heute firmte der Bischof eine ziemlich große Anzahl von Personen. Die neue Kirche, im gothischen Stile erbaut, sieht äußerlich sehr schmuck aus und macht auch im Innern einen recht freundlichen Eindruck. Die Baukosten belaufen sich auf 36 bis 40000 Mk. Der prachtvolle Kronleuchter ist aus freiwilligen Beiträgen der Gemeindemitglieder bezahlt worden.

* **Theerbude,** 6. Oktober. Der Forstaufseher Kupczich-Bludzen, welcher den vom Kaiser am Tage der Abreise geschossenen kapitalen Achtzehnender gefunden hat, ist telegraphisch zur Ueberbringung des Geweihes nach Hubertsstock befohlen worden und hat heute die Reise dorthin angetreten.

Eydtkuhnen, 7. Oktober. Seit drei Tagen ist der Postassistent E. von Eydtkuhnen verschwunden, nachdem er ohne Veranlassung in einem Schreiben an die Postbehörde seinen Austritt aus dem Postdienst angezeigt hat.

♀ **Bromberg,** 7. Oktober. Vorgestern fand hier die vierte diesjährige Versammlung des Aerzte-Vereins des Regierungsbezirks Bromberg statt. Der wissenschaftliche Theil des Abends wurde durch Vorstellung von Kranken und Besprechung der bei ihnen in Betracht kommenden Operationsmethoden in Anspruch genommen.

☾ **Posen,** 7. Oktober. Dem Stadtbaurath Grüder ist in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen und die Durchführung der Provinzial-Gewerbeausstellung der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden. — Die Stadtverordneten-Versammlung vollzog heute mehrere Stadtrathswahlen. Zum besoldeten Stadtrath auf sechs Jahre wurde der Gerichtsassessor Peters in Posen gewählt. Zu unbesoldeten Stadträthen wählte die Versammlung die Herren Ingenieur Schweige, Kommerzienrath Herz, Generalagent Fontane und Kaufmann Adolf Kantorowicz wieder. Letzterer hatte sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Die Wahl eines unbesoldeten polnischen Stadtraths für den Sanitätsrath Dr. Osowicki, welcher sein erst in drei Jahren ablaufendes Mandat wegen geschwächter Gesundheit niedergelegt hat, wurde vertagt. Die polnische Fraktion präsentirt für dieses Amt einen polnischen Rechtsanwalt. Die Versammlung genehmigte dann, daß die Forterhebung der Schlacht- und Wildpretsteuer als Kommunalsteuer für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1899 beim Minister nachgesucht wird. Von der 1894 bewilligten Anleihe von $4^1/_2$ Millionen sind bereits $2^3/_4$ Millionen zu $3^1/_2$ oder 4 Proz. begeben worden. Der Rest von $1^3/_4$ Millionen soll zu 3 Proz. begeben und hierzu die Genehmigung nachgesucht werden.

Meseritz, 6. Oktober. Gestern wurde der Eisenbahnstationsvorsteher Fitzke zu Betsche wegen des Verdachts der

Unterschlagung von 1500 Mk. verhaftet und in das hiesige Landgerichtsgefängniß gebracht.

Schneidemühl, 7. Oktober. Von den beiden Einbrechern, die hier abgefaßt und nach Berlin gebracht worden sind, ist der eine, welcher sich als Kaufmann Förster bezeichnet hatte, als der mehrmals mit Zuchthaus bestrafte Konditor Otto Fischer erkannt worden. Der andere scheint den Namen Lux mit Recht zu führen. Beide haben eingeräumt, den großen Uhrendiebstahl in der Wallstraße verübt zu haben und wollen zwanzig Pfandscheine über gestohlene und versetzte Uhren im hiesigen Polizeigefängniß hinter einer Leiste der Pritsche versteckt haben.

Regenwalde, 6. Oktober. Auf der Strecke der Kleinbahn Daber-Labes wurde der Arbeiter Machalewski durch Sand verschüttet. Er starb noch am selben Tage.

Demmin, 7. Oktober. Als Ort für die nächste Pommersche Provinzial-Lehrerversammlung ist Stolp gewählt worden.

* **Schivelbein**, 7. Oktober. Gestern fand das Distanzwettfahren des Gaues 28 des deutschen Radfahrerbundes statt. Die Strecke (Schlawe-Zanow-Körlin-Köslin Ramelow-Schivelbein) betrug 108 Kilometer. Zur Fahrt hatten sich sieben Herren gemeldet, wegen der schlechten Witterung starteten aber nur vier. Die Fahrt begann Morgens 8 Uhr. Am Ziele langten nur drei Fahrer an und zwar: Günther-Wend.-Tychow um 3 Uhr 33 Min., Ozewsky-Schlawe um 3 Uhr 45 Min. und Leitzke-Bromberg um 3 Uhr 57 Min. Die Fahrer haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, da es fast während der ganzen Fahrt unaufhörlich regnete und der starke Wind ihnen entgegen war. Trotzdem kamen die Sieger noch in ziemlich guter Verfassung am Ziele an. Die Preise bestanden in einer Bronzebowle im Werthe von 100 Mk. einem bronzenen Salontischchen im Werthe von 75 Mk. und einem Barometer im Werthe von 50 Mk.

Eine ostpreußische Obst- und Gemüse-Ausstellung

fand am Sonnabend und Sonntag in Insterburg statt. Die Ausstellung, welche aus allen Theilen der Provinz sehr reichlich mit den verschiedensten Erzeugnissen des Obst- und Gemüsebaues beschickt war, zerfiel in sechs Gruppen. Die erste umfaßte frisches Obst jeder Art, die zweite frisches Gemüse und Kartoffeln, die dritte Konserven von Obst und Gemüsen, Säfte und Obstwein, die vierte Hilfs- und Betriebsmittel des Obstbaues und der Obstverwerthung, die fünfte Lehrmittel, Litteratur 2c., die sechste Blumen, gebunden und in Töpfen.

Es wurden folgenden Ausstellern silberne Medaillen zuerkannt: Für die besten für alle Gebrauchszwecke für Ostpreußen geeigneten 20 Apfelsorten Herrn Obergärtner Beyer-Gerdauen, Frau Müller-Heinrichswalde, Frau v. Rode-Luisiana. Für Birnen in 10 Sorten: Obergärtner Sommermeyer. Für die besten zehn Apfelsorten und fünf Birnensorten unter Angabe, für welchen Boden geeignet: M. Biedenweg-Dorschen. Für die besten zum Massenanbau geeigneten fünf Sorten Tafeläpfel, desgleichen für Birnen v. Sperber-Skaticken. Für den besten Teller Weintrauben unter Glas gezogen v. Sperber-Gerskullen, für „Weintrauben im Freien gezogen“ v. Rode-Luisiana. Für frisches Gemüse Sommermeyer-Dönhoffstädt, Kunstgärtner Günther-Insterburg, Gestütdirektor Runge-Insterburg. Für leichte Tischweine: Arnheim-Pr. Holland. Für „schwere Dessertweine“: Westphal-Schelleningken. Für „hervorragende Gesammtleistung in Blumenarrangements“ Kunstgärtner Haase-Insterburg, Kunstgärtner Kubisch-Insterburg und für vorzügliche Gesammtleistungen die Gärtnerlehranstalt Tapiau.

Der im Anschluß an die Obst- und Gemüseausstellung und den Obstmarkt abgehaltenen Sitzung der Sektion für Obstbau des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren wohnten auch die Herren Oberpräsident Graf Bismarck, Regierungspräsident Hegel und Landrath Brasch bei. Herr Forstmeister Wohlfromm führte aus, die Wege, welche die Behörden zur Hebung des Obstbaues einzuschlagen hätten, seien: Unterstützung mit gutem Pflanzenmaterial, Hebung des Obstkonsums und der Obstverwerthung durch Einführung von Staffeltarifen und Gewährung von Stipendien an junge strebsame Leute zum Besuch der Gärtnerlehranstalt zu Tapiau. Wenn die Tarifkommission auch die Herabsetzung der Fracht für Obst abgelehnt hat, so sei doch eine Frachtermäßigung von Fall zu Fall möglich. Als geeignetes Mittel zur Hebung des Obstbaues müsse auch die Einrichtung von Kreisgärten und Anstellung von Kreisgärtnern angesehen werden.

Herr Regierungspräsident Hegel äußerte, die geeignetsten Personen, um das Interesse für den Obstbau in den Gemeinden zu wecken, seien die Volksschullehrer, die für den Obstbau in den Seminaren besser unterrichtet werden müßten. Herr Oekonomierath Stöckel bemerkt darauf, daß die Versuche, den Obstbau durch Lehrer und Förster zu heben, fehlgeschlagen sind. Es empfehle sich vielmehr genossenschaftlicher Anbau bewährter Sorten. Herr Direktor Skrodki aus Tapiau machte darauf aufmerksam, es sei Hauptsache, große Baumschulen anzulegen, die auch bei großer Nachfrage nach Bäumen einer Sorte leistungsfähig sind.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

In der am 7. Oktober abgehaltenen Sitzung war der erste Gegenstand der Tagesordnung die Aufstellung einer Kandidatenliste zur Wahl für die Landwirthschaftskammer. Der Kreis Marienwerder hat drei Vertreter in die Landwirthschaftskammer zu entsenden. In Folge der von den Herren Ehlert-Sechsseelen und Regierungs-Assessor Dr. Leidig gestellten Anträge lehnte es die Versammlung ab, sich mit der Kandidatenfrage zu beschäftigen und übertrug die Angelegenheit zur weiteren Verhandlung mit den übrigen Landwirthschaftlichen Vereinen des Kreises Marienwerder den Herren Ehlert und Herrmann-Liebenthal, welchen das Recht der Kooptation eingeräumt wurde. Hierauf hielt Herr Gutsbesitzer Herrmann-Liebenthal einen Vortrag über die Nothlage der Landwirthschaft und die Mittel, wie dieser Nothlage abzuhelfen ist. Der Vortragende wies nach, daß der Landwirth in heutiger Zeit mehr Geld brauche als ehedem, da die Lasten gewachsen seien, die Arbeiter und Dienstboten höhere Löhne erhalten. Um bessere Ernten zu erzielen, sei es nothwendig, den Acker gut und kräftig zu düngen, wozu die Beschaffung von künstlichem Dünger erforderlich ist. Ferner müsse der Boden gut und richtig bearbeitet werden. Dabei sei die Tiefkultur der Flachkultur vorzuziehen. Zur Saat sei das beste Saatgut zu verwenden. Endlich aber müsse der Landwirth sich der Sparsamkeit befleißigen.

Im Anschluß an den Vortrag verlas Herr Mühlenbesitzer Klatt-Bäckermühle ein Gutachten, welches im Auftrage des Preuß. Kriegsministeriums über die Gestaltung der Getreidepreise ausgearbeitet worden ist. Danach hat der Welthandel einen Ausgleich der örtlichen Erträge geschaffen, und die Börse ist außer Stande, dauernd die Getreidepreise zu bestimmen. Herr Dr. Leidig theilte aus seinem Berufsleben mit, daß vor einigen Jahren der von allen Landwirthen hochgeschätzte Herr Schulz-Lupitz in einer zu Berlin abgehaltenen Versammlung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft den Ausspruch gethan habe: Jeder Landwirth muß den Rechenstift in der Hand haben, er muß in gewissem Grade Kaufmann sein. Schon in den Jahren 1829 und 1833 habe es mit der Landwirthschaft eben so gestanden, wie jetzt. Es sind aber inzwischen auch gute Jahre gewesen, und die Landwirthe hätten hohe Preise für ihre Erzeugnisse erzielt. Infolge des Goldzuflusses aus Südafrika sei ein Steigen der Getreidepreise zu erwarten und eine Milderung der Uebergangszeiten werde durch die Genossenschaften herbeigeführt.

Zur Auswahl geeigneter Hengste für die Deckstation Marienwerder wurde eine aus drei Herren bestehende Kommission gewählt mit dem Auftrage, sich mit der Gestütsverwaltung zu Marienwerder ins Einvernehmen zu setzen.

Verschiedenes.

— Eine große Ueberschwemmung hat auf Cuba die Provinz Pinar del Rio heimgesucht. Bis jetzt sind 45 Leichen aufgefunden worden. Der Schaden beziffert sich auf Millionen. Die Eisenbahnen haben stark gelitten.

— Eugen d'Albert, der, wie erwähnt, in der vorigen Woche von seiner zweiten Frau Theresa Careno geschieden wurde, gedenkt sich, wie erzählt wird, in nächster Zeit mit Fräulein Finck, der dramatischen Sängerin an der Weimarer Oper, zu vermählen.

— In Eisleben erhalten die durch die Erdrutschungen geschädigten Hausbesitzer jetzt, behufs Reparatur der Häuser, zinsfreie Darlehen vom Magistrat.

— Bei der Grundsteinlegung einer Kirche in Lorain am Eriesee in Ohio (Nordamerika) brach eine Tribüne zusammen, auf welcher sich gegen 1000 Zuschauer befanden. 5 Personen sind dabei zu Tode gekommen, viele sind verletzt, davon 11 tödtlich. Auch bei dem durch den Unfall entstandenen Gedränge haben einige Personen ihren Tod gefunden.

— Der Kampf gegen die Polizeistunde, der, wie schon erwähnt, in Münster (Westfalen) jetzt die Gemüther der Gastwirthe und des Publikums aufregt, hat am Sonntag zu weiteren und sehr groben Ausschreitungen geführt; die Polizisten wurden mißhandelt und mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen. Das Publikum warf mit Steinen, ja es sind sogar Schüsse gefallen.

Der in Münster erscheinende „Westf. Merk.“ schreibt zu den Ruhestörungen: Dem Volksmunde gemäß kann sich hierorts erst „münsterischer Bürger“ nennen, wer eine Nacht im „Höfken“ verbracht hat. Diese „Ehre“ ist jetzt einer ganzen Reihe von hiesigen Einwohnern zu Theil geworden und es wird ihnen der „Bürgerbrief“ in Gestalt eines Strafmandats demnächst wohl überreicht werden. Ein unfreiwilliger Theilnehmer der nächtlichen Haft schildert uns die im Allgemeinen von der humoristischen Seite aufgenommene Verhaftung. Er wurde in ein dunkles Gelaß hineingeschoben und glaubte, sich allein darin die Nacht über langweilen zu müssen. Nachdem er sich, so gut es eben ging, orientirt hatte, wollte er sich auf einem Sitze niederlassen, als plötzlich in dem Raume aus mehreren Kehlen das Lied erscholl: „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt.“ Da wurde er erst gewahr, daß sich bereits sechs Verhaftete darin befanden und seine Person die böse Sieben abgab. Die Vollendung des Gesanges wurde selbstverständlich nicht geduldet. Später wurden noch drei Festgenommene in das Gemach hineingeschoben, so daß ihrer zehn gemeinschaftlich das Schicksal theilten. Als Morgens der Tag graute, wünschte man Kaffee, allein wegen der Ueberfüllung war es dem Schließer nicht möglich, dem Wunsche nachzukommen. Die spätere Protokollirung nahm bis Mittag in Anspruch.

Inzwischen hat die Bürgerschaft Münsters ein Gesuch an den Minister des Innern gerichtet. Auch der Verein der dortigen Gastwirthe hat wegen der verkürzten Polizeistunde eine Eingabe an den Minister gesandt. Angesichts dieser allgemeinen Opposition hat die dortige Polizeibehörde ihre strenge Verfügung schon etwas gemildert und verschiedenen Gastwirthen gestattet, ihre Schanklokale bis 12 resp. 1 Uhr offen zu halten.

[Aus Freude.] „Johann, Sie holen heute meine Schwiegermutter vom Bahnhof ab. Dafür bekommen Sie eine Mark Trinkgeld!“ — „Wenn aber die gnädige Frau nicht ankommt?“ — „Dann — dann gebe ich Ihnen zwei Mark!“

Neuestes. (T. D.)

S **Hamburg**, 8. Oktober. Der Fischereidampfer Swallow schleppte den russischen Schooner Serger ohne Mannschaft und voll Wasser in Cuxhaven ein. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

× **Wien**, 8. Oktober. **Der Zustand des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand hat sich wieder verschlechtert.**

: **London**, 8. Oktober. **Nach in Portlouis eingelaufener Meldung des Reuterschen Bureaus trafen Couriere der Königin von Madagaskar am 30. September in Vectomautry ein, welche meldeten, die Franzosen hätten Antananarivo am 27. September eingenommen. Der Premierminister und der Hof flohen nach Ambositra und Betsileos. Aus Tamatave wird gemeldet Faracfatra sei am 3. Oktober beschossen worden.**

: **London**, 8. Oktober. Die deutsche Bark „Courier“, nach Stettin unterwegs, strandete bei Shaw und ist vollständig verloren. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

§ **Petersburg**, 8. Oktober. **Nachrichten, welch aus Nizza hier eingetroffen sind, besagen, daß in dem Befinden des Großfürsten-Thronfolgers eine gefahrdrohende Verschlimmerung eingetreten ist.**

§ **Petersburg**, 8. Oktober. **Auf dem Fluße Oka beim Dorfe Ozery ist ein Floß untergegangen, wobei gegen 100 Menschen ertrunken sein sollen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 9. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, windig, wärmer. — **Donnerstag, den 10.:** Wolkig, kühl, Regenfälle, starker Wind, Sturmwarnung für die Küsten. — **Freitag, den 11.:** Veränderlich, windig, wärmer.

Niederschläge 7. Oktober früh bis 8. Oktober früh.

Graudenz	11,8 mm	Gr. Schönwalde Wpr.	5,7 mm
Mocker b. Thorn	1,4 „	Neufahrwasser	9,5 „
Stradem bei Dt. Eylau	9,0 „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	5,1 „
Konitz	9,0 „	Marienburg	9,5 „
Pr. Stargard	9,4 „	Gergehmen/Saalfeld Opr.	10,3 „
Dirschau	9,1 „	Bromberg	— „

Wetter-Depeschen vom 8. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	ONO.	1	bedeckt	+ 9
Neufahrwasser	759	SSW.	2	wolkig	+ 10
Swinemünde	759	SSO.	2	halb bed.	+ 8
Hamburg	756	OSO.	1	Nebel	+ 7
Hannover	756	SO.	2	wolkig	+ 9
Berlin	758	SO.	2	Nebel	+ 7
Breslau	760	O.	1	bedeckt	+ 11
Haparanda	754	Windstille	0	bedeckt	+ 3
Stockholm	755	SW.	2	bedeckt	+ 9
Kopenhagen	757	WSW.	2	Nebel	+ 9
Wien	760	S.	1	bedeckt	+ 9
Petersburg	756	SO.	1	bedeckt	+ 7
Paris	749	SO.	1	bedeckt	+ 10
Aberdeen	749	SW.	1	wolkig	+ 8
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 8. Oktober. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	8./10.	7./10.		8./10.	7./10.
Weizen: Ums. To.	100	250	**Gerste** gr. (660-700)	100-115	114
inl. hochb. u. weiß.	138	138	„ kl. (625-660 Gr.)	95-98	95
inl. hellbunt	133	133	**Hafer** inl.	105	105
Transf. hochb. u. w.	107	107	**Erbsen** inl.	110	112,50
Transit hellb.	104	104	„ Transf.	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	166	166
Oktbr.-Novbr.	138,50	139,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Transf. Okt.-Nov.	106,50	106,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	137	137	mit 50 Mk. Steuer	52,50	52,50
Roggen: inländ.	108	110,00	mit 30 Mk. Steuer	32,75	32,75
russ. poln. z. Trns.	75,00	76,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matt.		
Term. Okt.-Nov.	109,00	110,00			
Transf. Okt.-Nov.	75,50	76,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): matt.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	109	110			

Danzig, 8. Oktober. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 29 Bullen, 30 Ochsen, 67 Kühe, 39 Kälber, 210 Schafe, — Ziegen, 663 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht hne Tara: Rinder 25—33, Kälber 38—46, Schafe 22—25, Ziegen Schweine 32—36 Mk. Geschäftsgang: flott.

Königsberg, 8. Oktober. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch. Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Brief,) unkonting. Mk. 33,25 Geld.

Berlin, 8. Oktober. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.

	8./10.	7./10.		8./10.	7./10.
Weizen loco	131-142	131-143	4% Reichs-Anl.	104,20	104,20
Oktober	135,50	135,75	3½% „ „	103,75	103,80
Mai	144,50	145,00	3% „ „	100,10	100,10
Roggen loco	112-118	112-118	4% Pr. Conf.-A.	104,00	104,20
Oktober	113,25	113,75	3½% „ „	103,90	103,80
Mai	121,00	121,50	3% „ „	100,10	100,10
Hafer loco	112-148	112-148	3½ Wstpr. Pfdb.	101,25	101,50
Oktober	113,00	113,00	3% „ „	97,25	97,25
Mai	117,75	117,25	3½% Ostpr. „	101,00	101,10
Spiritus:			3½% Pom. „	101,10	101,10
loco (70er)	34,10	34,00	3½% Pos. „	100,60	100,50
Oktober	37,30	37,20	Disk.-Com.-A.	234,00	233,25
Dezember	37,00	36,90	Laurahütte	157,90	157,00
Mai	38,00	37,90	Italien. Rente	89,50	89,75
Tendenz: Weizen ruhig,			Privat-Disk.	2⅓ %	2⅛ %
Roggen ruhig, Hafer			Russische Noten	220,70	220,40
fester, Spiritus fest.			Tend. d. Fondb.	schwach	fest

Gemeinde-Synagoge.
Mittwoch, 9. Oktbr. Morgengottesdienst 6 Uhr, Abendgottesdienst 5 1/4 Uhr.
Donnerstag, 10. Oktbr. Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr, Todtenfeier 9 3/4 Uhr, Abendgottesdienst 5 1/2 Uhr.
Freitag, 11. Oktbr. Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr, Abendgottesdienst 5 1/4 Uhr.
Sonnabend, 12. Oktbr. Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr.

[3975] Montag früh 1 1/4 Uhr starb nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Schulz

im 81. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Die trauernd. Hinterbliebenen.
Atensen, Berlin, Mogilno, Graudenz.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des katholischen Kirchhofes aus statt.

Verspätet.
[3860] In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag, d. 6. d. M. verschied nach kurz. Leid. meine liebe Frau, uns. gut. Mutter u. Großmutter Frau

Dorothea Goldstein

im 64. Lebensjahre. Dieses zeig. tiefbetr. an u. sag. zugl. f. die zahlr. Beweise der Theilnah. den herzl. Dank.
Kauernick Wp., 7. Okt. 1895.
Die Hinterbliebenen.

[3977] Heute Vormittag 10 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser liebes Söhnchen **Kurt** im Alter von 1 Jahr 9 Monaten, welches wir allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.
Rosenberg, d. 7. Okt. 1895.
R. Paepke und Frau.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr statt.

[3848] Meine Verlobung mit Frl. **Ida Schötzau**, einz. Tochter des Gerichtskzl. Hrn. E. Schötzau u. s. Fr. Gem. Minna geb. Fenske beehre ich mich ergeb. anzuzeig.
Graudenz, im Oktober 1895.
Gustav Jahnke.

[4858] Die Verlobung meiner Tochter **Friederike** mit Herrn **Abr. Markus** aus **Gollub** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Wwe. **Moses, Strasburg Westpr.**
Friederike Moses
Abr. Markus
Verlobte.
Strasburg Westpr. Gollub.

[4005] Die Verlobung ihrer Tochter **Laura** mit dem Kaufmann Herrn **Samuel Cohn** zu **Dameran** beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Gollub, im Oktober 1895.
Jacob Cohn und Frau
Ernestine geb. **Sultan.**

[3982] Allen seinen Freunden und Bekannten sagt ein
herzliches „Lebewohl!"
Fritz Laabs.

[3978] Bei meiner Abreise von **Graudenz** sage allen Freunden u. Bekannten ein herzliches Lebewohl.
ELSE.

Putz wird sauber und billig gearbeitet [3803]
Grabenstraße 24.

1500 edle
Kirschbäume
als **Alleebäume für Chausseen** sucht zu kaufen und erbittet Offerten
[3856] J. Anker, Graudenz.





Berliner Pferde-
Lotterie.

Gewinne im Werthe

5500 mit 90 Prozent garantirte Gewinne.

1	à	30 000		M.
1	à	25 000		„
1	à	15 000		„
1	à	12 000		„
1	à	10 000		„
1	à	8 000		„
1	à	7 000		„
1	à	5 500		„
1	à	5 000		„
1	à	4 500		„
1	à	4 000		„
2	à	3 500	= 7 000	„
5	à	3 000	= 15 000	„
2	à	2 500	= 5 000	„
4	à	2 000	= 8 000	„
3	à	1 800	= 5 400	„
3	à	1 200	= 3 600	„
500	Gold.-à	100	= 50 000	„
1000	Gold.-à	20	= 20 000	„
4000	Silb.-à	5	= 20 000	„

5500 mit 90 Prozent garantirte Gewinne.

Unwiederruflich
Ziehung
am
8. u. 9. November 1895
in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotterieplanes.

Bestellungen auf Loose **à 1 M.**, 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., sind zu richten an das Bankgeschäft

Carl Heintze
Berlin W.
Unter den Linden 3.

Das Komité. I. A.:
Graf August Bismarck.
Frhr. von Buddenbrock.

Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11. d. M.:

Ausnahmspreise

für Herren-, Damen- u. Kinderstiefel meiner anerkannt besten Fabrikate.
Herren-Gamaschen 9 M. Damen-Zugstiefel 9 M., Damen-Knopfstiefel 10 M., Kinderstiefel 4,50, 5,50, 6,50.
Diese besonders billigen Preise verstehen sich nur für diese 3 Tage.

Ph. Rosenthal, Graudenz
[3896] **Marienwerderstrasse 53.**

Kammgarn u. Cheviot
Tuch u. Buckskin
Damen-Mäntel- und Jacket-Stoffe.
Tausende Belobigungsschreiben aus allen Theilen Deutschl. [5195]
Paletot- u. Mantelstoffe
Cords-Manchester
Es liegt klar auf der Hand, dass man direkt vom Fabrikanten seine Herren-Anzug-Stoffe am besten und vortheilhaftesten bezieht, dieserhalb versäume Niemand, unsere neue Musterkollektion mit hervorragenden Neuheiten zu verlangen, welche wir an Jedermann nebst Fabrikpreisen franko versenden.
Keine Enttäuschung.
GESETZLICH-GESCHÜTZT
Lehmann & Assmy
Tuchfabrikanten
Spremberg N.-L.

Fortbildungskurse für Damen.

[3967] Auf mehrfachen Wunsch werde ich diesen Winter an Stelle der Geschichtsvorträge einen Fortbildungskursus für Damen bei genügender Betheiligung einrichten.
Ich werde 16 Vorträge am Freitag von 4—5 Uhr über allgemeine Geschichte seit 1840 halten,
und 16 Vorträge von 5—6 Uhr über Einleitung in die Litteratur des Alterthums.
Das Honorar für beide Kurse beträgt 20 Mark. Anmeldungen erbitte ich bis zum 15. Oktober. **Pfarrer Ebel.**

[2423] Ich wohne jetzt
Tabakstraße Nr. 1, I
Ecke Grabenstraße
im neuerbauten Hause
des Herrn **Rümpler.**
Zahnarzt Wiener.

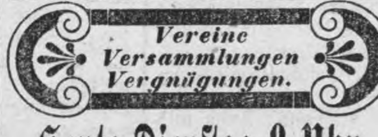
Reparaturen
an Dacharbeiten, sowie Neubau werden gut und billig ausgeführt.
Max Baer, Tabakstraße 30.

[3018] Dem geehrten Publikum von **Graudenz u. Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich die
Buchbinderei
meines Vaters übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Max Paetzel,
Kirchenstraße 10, I.

[3974] Dem geehrten Publikum von **Graudenz** und **Umgegend** erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich heute die
Bäckerei
Oberthornerstr. Nr. 10
übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein stets gute und schmackhafte Waare zu liefern. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet
Hochachtungsvoll
H. Boenig.

Garnirte [3883
Damen- & Kinder-Hüte
empfehle in grösster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
Bertha Loeffler
verehel. Moses.

[3903] **Wohne jetzt**
Schuhmacherstraße 10
Hinterhaus 2 Treppen.
Marie Schmidt, Modistin.



Heute Dienstag 8 Uhr
im **Saale des Schwarzen Adlers: Vortrag** des Herrn Prof. **Markull** aus Danzig: „Freiwillige Liebesthätigkeit im Kriege." [3970]



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde
[4015] **Donnerstag, den 17. Oktober 1895,** Nachmittags 2 1/2 Uhr:
„Schlußschießen"
Abends 8 Uhr
Familienabend
mit Konzert und Tanz (Schützenanzug).
Die Gewinne vom Bundesschießen in Pr. Stargard werden ausgestellt werden. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein
Graudenz.
[4008] Die Mitglieder des Vereins werden höflichst und dringendst gebeten, an der Versammlung, in welcher Herr Prof. Dr. Markull im Auftrage Sr. Excellenz des Oberpräsidenten über sanitäre Bestrebungen in unserer Provinz einen Vortrag halten wird, im Adler heute, Dienstag, Abends um 8 Uhr, theilzunehmen und möglichst viele Bekannten mitzubringen.

Männer-Turn-Verein
Graudenz.
Mittwoch, 9. Oktober 1885, Abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
bei **Glowinski** im „Goldenen Anker."
[4016] **Gloganer**, Vorsitzender.

Turnverein „Jahn"
Graudenz.
Donnerstag, den 10. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung im Tivoli.
[3961] **Der Vorstand.**

Beamten-Verein.
Hauptversammlung
am Donnerstag, den 17 d. Mts., 8 Uhr im „Löwenbräu", Herrenstraße.
Tagesordnung: Bericht über den Stand des Vereins.
Zahlreiche Betheiligung erwünscht.
[4002] **Der Vorstand.**

Arbeiter-Sterbekassen-Verein
zu **Graudenz.**
[3811] Die diesjährige **General-Versammlung** findet am **Sonntag, den 27. Oktober cr.,** Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal, Fährplatz Nr. 2, statt.
Tagesordnung.
a. Geschäfts- und Kassenbericht pro 1894/95.
b. Antrag des Vorstandes um Kurssetzung des Sparkassenbuches.
Der Vorstand.
J. A.: Hallmann, Schriftführer.

Das diesjährige Quartal der Briesener Zieglerinnung
findet **am Montag, den 21. d. Mts.** in **Betlejewski's Hotel** zu **Briesen** statt. [3984]
Es werden sämmtliche Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Bürger-Kasino.
Jeden Abend:
Eisbein m. Sauerkohl
Warschauer Rinderfleck
hochfeines helles
Kuntersteiner Bier.
[4009] **E. Doege.**
Zu **Privat-Festlichkeiten,** wie **Hochzeiten** 2c., empfehle mein Lokal angelegentlichst.

Stoyke's Hôtel
Jablonowo.
Sonntag, den 13. Oktober:
Großes Militär-Konzert
von der
Kapelle des Ulanen-Regt. Nr. 4
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Windolf.
Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Nach dem Konzert TANZ.

Des [3968]
Deutschen Landmanns
Jahrbuch 1896.
Kalender und praktischer Berater für kleine u. große Landwirte. Von Heinrich Freiherr von Schilling. 14 Bogen stark mit 2 Aquarellbildern und 16 Original-Illustrationen.
Preis 1 Mark.
Nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 1,10 in Briefmarken.
C. G. Röthe'sche Buchhdlg.
(Paul Schubert).

Günstigste Zeit
zum **Abonnement** auf meinen
Journal-Lesezirkel.
Eintritt täglich. Prospekt gratis.
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- und Musik.-Handlung.

Visitenkarten
Adresskarten
Verlobungsanzeigen
Hochzeitseinladungen
in Lithographie
liefert in saubersterAusführung nicht theurer wie Druck
Arnold Kriedte
Buch-, Kunst- und Papier-Handlung. [3883
Tabakstr. 1 u. Ecke Grabenstr.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Oberpachulke! Du Biedermann,
Wir freu'n uns, daß man gratuliren kann [3996]
Zu Deinen dreiunddreißig Jahren,
Mit Sporen und Schwert, mit Haut und Haaren.
Gott schütze Dich zu allen Zeiten,
Dein Kind mög' Dir nur Freud' bereiten.

[3909] **Herzl. Glückwunsch! 4 + 4.** Bitte nach alt. Weise abzuhol. — m.

Danziger Stadt-Theater.
Direktion: Heinrich Rosé.
Mittwoch: **Die Regimentstochter.** Oper von Donizetti. Hierauf: **Grand Ballet sérieux.**
Donnerstag: **Graf Waldemar.** Schauspiel von G. Freitag.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 237.

Graudenz, Mittwoch] [9. Oktober 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Oktober.

— Auf Ersuchen des Ministers der öffentlichen Arbeiten hat der Zentralverein für Binnenschifffahrt über einheitliche Abmessungen für Stromschiffe ein Gutachten erstattet. Danach können unter der Voraussetzung der immer dringender werdenden Festsetzung einer einheitlichen angemessenen lichten Durchfahrtshöhe der Brücken u. s. w. sowie von Mindestmaßen für den Spielraum in den Schleusen und eines besseren, für das Deutsche Reich einheitlich zu regelnden Vermessungsverfahrens eine Beschränkung der Größe der Schiffsgefäße durch polizeiliche Vorschriften nicht als im Interesse der Schifffahrt förderlich erachtet werden; so weit und so lange jene Vorbedingungen jedoch noch nicht erfüllbar seien, erscheine es angängig, zeitweilig dergleichen Festsetzungen für die einzelnen Stromgebiete zu treffen. Es würde damit zugleich die nothwendige Einschränkung eines unlauteren Wettbewerbs erreicht werden können, der sich eine verschiedene Handhabung des Vermessungsverfahrens zu Nutze mache. Es gebe Fahrzeuge, die in Hamburg um 4000 bis 6000 Zentner günstiger vermessen seien als andere gleicher Größe in Sachsen und Böhmen. Da der Schlepplohn nach der ermittelten Tragfähigkeit erhoben werde, so erwachse Schiffern, die sich eine niedrige Vermessung zu verschaffen wissen, ein jährlicher Mehrgewinn von etwa 2000 Mk., der sie in die Lage setze, bei Frachtabschlüssen ihre Mitbewerber zu unterbieten.

— Der Vorstand des preußischen botanischen Vereins hat soeben seinen Mitgliedern den Bericht über das Vereinsjahr 1894/95 übersandt. Prof. Dr. Jentzsch gedenkt in dem Bericht in sehr anerkennender Weise des im November v. Js. verstorbenen Mitgliedes Apothekenbesitzer Schüßler-Königsberg, der dem Vorstande 12 Jahre angehört und das Amt eines Schatzmeisters mit Eifer und Hingebung verwaltet hat. Der Ostpreußische Provinzial-Landtag hat dem Verein auch in dem abgelaufenen Jahre wieder eine Beihülfe von 900 Mk. gewährt. Ein Mitglied, welches nicht genannt sein will, hat dem Verein 3000 Mk. gespendet, deren Dividenden zur Erforschung der Flora der Provinz verwendet werden sollen. Zu Ehrenmitgliedern wurden in dem abgelaufenen Jahre ernannt die Herren Dr. med. Heidenreich-Tilsit aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums, der Mitbegründer des Vereins Prof. Dt. Körnicke in Poppelsdorf bei Bonn und der Rentier Scharlock-Graudenz an seinem 87. Geburtstage. Der Verein umfaßt nunmehr 5 Ehrenmitglieder und 353 ordentliche Mitglieder, welche sich auf Ost- und Westpreußen vertheilen. Botanische Reisen mit Beihülfe des Vereins unternahm in dem abgelaufenen Jahre Herr Amtsgerichts-Sekretär Scholz in den Kreisen Thorn und Karthaus. Beigegeben ist dem Bericht ein Beitrag zur Pilzflora des Samlandes von dem Kustos des Botanischen Gartens zu Berlin, Herrn Hennings.

— Da nach Einführung der Bahnsteigsperre das Zugbegleitungspersonal bedeutend vermindert worden ist, so ist von jetzt ab das eigenmächtige Oeffnen der Wagenthüren den Reisenden nur so lange untersagt, als der Zug sich in Bewegung befindet. Im Uebrigen sind die Reisenden berechtigt, die Thüren selbst zu öffnen.

— Die durch Polizeiverordnung vorgeschriebene Streupflicht der Bürgersteige bei Glatteis seitens der Hauseigenthümer oder deren Stellvertreter kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 16. Mai 1895, im Gebiet des preuß. Allg. Landrechts, von diesem auf im Hause wohnende Beauftragte, sog. Vizewirthe, gegen deren Zuverlässigkeit nichts vorliegt, übertragen werden, in welchem Fall ohne weiteres diese und nicht die Hauseigenthümer für die durch Nichtbeobachtung der Polizeiverordnung hervorgerufenen Unfälle zivilrechtlich haften.

— Ein Miether hatte beim Umzug einem Fuhrherrn das Mobiliar zum Transport in die neue Wohnung übergeben. Nach drei Tagen bemerkte er das Fehlen eines Stückes und verlangte nun von dem Fuhrherrn Schadenersatz, den dieser jedoch ohne weiteres ablehnte. Der Geschädigte strengte die Klage an, wurde aber auf Grund des Art. 408 des Handelsgesetzbuches abgewiesen. Es sei in diesem bestimmt, daß durch Annahme des Guts und Bezahlung der Fracht jeder Anspruch an den Frachtführer erlösche, und nur wegen solcher Verluste oder Beschädigungen, welche äußerlich bei der Ablieferung nicht erkennbar wären, Frachtführer nach der Annahme und nach Zählung der Fracht in Anspruch genommen werden, wenn die Feststellung des Verlustes ohne Verzug nach der Entdeckung nachgesucht worden sei und bewiesen werde, daß der Verlust oder die Beschädigung während der Zeit seit der Empfangnahme bis zur Ablieferung entstanden sei. Diese letztere Bestimmung sei hier nicht zutreffend; denn das Fehlen eines Gegenstandes sei ein Verlust, der bei der Ablieferung äußerlich sehr wohl erkennbar gewesen sei. Durch die Annahme der Sache ohne jede Rüge und die vorbehaltlose Zahlung der Transportkosten habe sich der Kläger selbst jedes weiteren Rechts gegen den Beklagten begeben.

— Der Verein zur Ausschmückung der Marienburg hat beschlossen, den Herren Baurath Schoetensack-Danzig und Bahnhofswirth J. Straßkiewicz-Zempelburg dafür, daß sie Beiträge für die Sammlungen der Marienburg geliefert haben, Anerkennungs-Urkunden zu überreichen.

— Der verstorbene katholische Pfarrer Hasse in Schlochau begann seine geistliche Laufbahn im Jahre 1864 als Vikar in Kammin, verwaltete später 1½ Jahre lang die Pfarre an St. Brigitten in Danzig und war vom Jahre 1867 an Pfarrer in Schlochau. Der Verstorbene war Ritter des Rothen Adlerordens 4. Klasse und vertrat seit der letzten Legislaturperiode seinen Heimathskreis im Abgeordnetenhause.

— Das Grundstück des Herrn Herzberg-Bankauer Mühle in der Schützenstraße ist für 40 000 Mark an Herrn Buchhalter Schmidt, das kleine Grundstück des Herrn Kawski in der Festungsstraße für 15 000 Mark an Herrn Fleischermeister Mundt verkauft worden.

— Die zweite Predigerstelle an der deutsch-reformirten Burgkirchengemeinde in Königsberg ist erledigt. Das Einkommen beträgt außer der Wohnung 4 167 Mk. Die Wahl des Nachfolgers erfolgt durch die kirchlichen Gemeindekörperschaften.

— Der Oberzollinspektor Steuerrath Kollmann in Stade ist zum Obersteuer inspektor und zum Leiter das Hauptsteueramts in Posen ernannt.

— * [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postanwärter Zein, Bezirksfeldwebel in Strelno, als Postgehülfe Steinweg in Konitz, als Postagent Wawrzyniak Gendarm a. D. in Ciszkowo (Kreis Barnikau.) Ernannt sind: die Postassistenten Brandt in Bromberg, Kühn in Johannisburg zu Ober-Postassistenten, der Postverwalter Studzinski aus Naymowo zum Postassistenten in Strasburg. Versetzt: die Postpraktikanten Bozhammer von Bartenstein nach Memel, Lethgau von Graudenz nach Hannover, die Postassistenten Frantz von Wisseck nach Schloppe, Gerlach von Danzig nach Königsberg, Glang von Mlecewo nach Naymowo, Groneberg von Heilsberg nach Königsberg. Niedzielski von Thorn nach Unislaw, Reich von Danzig nach Konojad, Remus von Inowrazlaw nach Nakel, Lehnert von Schwarzwasser nach Putzig, Steinfurth von Marienburg nach Danzig, Wollermann von Königsberg nach Neuenburg (Wstpr.), Zeep von Gruczno nach Mlecewo.

— Den Haupt-Steueramts-Assistenten a. D. Fiedler zu Osterode und Kusserow zu Grabow a. O., ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Reichsbank-Kassendiener a. D. Gold zu Stralsund und dem Landgerichts-Botenmeister a. D. Dobberack zu Landsberg a. W. das allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem Steuer-Aufseher a. D. Siewert zu Barth im Kreise Franzburg und dem Bahnwärter a. D. Wiese zu Konitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [Erledigte Schulstellen.] In Pluskowenz (allein, Kreisschulinspektor Dr. Hubrich Culmsee,) und in Heimbrunn (allein, Kreisschulinspektion zu Briesen). In Ziegellack, beide katholisch allein Schulrath Dr. Otto-Marienwerder,) Lehrerinnenstelle an der Mädchenvolksschule zu Marienwerder, Schulrath Dr. Otto-Marienwerder,) beide evangelisch.

— Zum kommissarischen Vorsteher und ersten Lehrer an der königlichen Präparandenanstalt zu Czarnikau ist der Mittelschullehrer Höhne in Bromberg ernannt.

Czerwinsk, 6. Oktober. Die Arbeiterin Mankowski aus Lesnian fiel beim Strohladen vom Fuder so unglücklich auf die Forke eines unten stehenden Mädchens, daß die Zinken ihr die Brust durchbohrten. Die Unglückliche liegt hoffnungslos darnieder.

& **Riesenburg**, 7. Oktober. Unter dem Vorsitz des Herrn Burggrafen v. Brünneck-Bellschwitz hielt der Landwirthschaftliche Kreis-Verein am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes entlastete die Versammlung den Vorstand mit dem Vorbehalte, daß die zu Revisoren ernannten Mitglieder, die Herren Borowski-Riesenwalde und Stoppel-Seeberg die Entlastung nach Prüfung der Rechnung zu ertheilen sich bereit erklären. Sodann beschloß die Versammlung, daß die bisher getrennt geführten Reservefonds und Betriebfonds fortan einfach als Reservefonds betrachtet und in der Jahresrechnung aufgeführt werden sollen, weil sie demselben Zwecke dienen. Die aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Herren Schütze, Borowski und Bamberg wurden durch Zuruf wiedergewählt. Herr Frhr. v. Schönaich hat seinen auf Gewährung von Dividenden lautenden Antrag für dieses Jahr noch zurückgezogen. Zum Schluß theilte der Vorsitzende mit, daß der Verein Schritte eingeleitet hat, um aus den von der Staatsregierung zur Hülfe für die Landwirthschaft bewilligten Fonds billiges Geld zum Geschäftsbetriebe zu erhalten.

K **Bischofswerder**, 6. Oktober. Im nahen Konradswalde durchschnitt sich eine 70jährige Besitzerfrau in einem Anfall von Geistesstörung die Gurgel. Sie wurde sofort nach dem hiesigen Krankenhause gebracht und es wurde ihr von dem Arzte die Wunde zugenäht. Doch starb die Frau bald.

[] **Marienwerder**, 6. Oktober. Herr Pastor Lenz aus Berlin wird am nächsten Freitag in unserem Dome einen Gottesdienst halten und über die Aufgaben des evangelischen Hilfsvereins, in dessen Diensten er steht, sprechen. — Unser Gewerbe-Verein eröffnete seine Thätigkeit im Winter-Halbjahr heute mit einem gut besuchten Familienabend. Der Vorsitzende, Herr Regierungs-Assessor Dr. Leidig, machte auf die Vorlagen aus der Vorbildersammlung des gewerblichen Zentralvereins aufmerksam, die der Bibliothekar jedem Mitgliede, wie auch den Damen der Mitglieder zum Zweck der Anfertigung von Weihnachtsarbeiten zur Verfügung stellen werde. Ferner wies er darauf hin, daß sich das Bedürfniß geltend gemacht habe, einen gemischten Chor zu bilden, der durch Gesangsvorträge die Familienabende verschönern helfen soll. Dann hielt Herr Dr. Leidig einen Vortrag über „Die gute, alte Zeit“, die lange nicht so gut gewesen sei, wie ihre Lobredner sie priesen. Mit Konzert der Militärkapelle und Tanz schloß der Abend.

Schwetz, 6. Oktober. Am 24. d. Mts. findet hier eine Versammlung des Bundes der Landwirthe statt. Der Provinzialvorsitzende, Herr v. Puttkamer-Plauth, hat sein Erscheinen zugesagt. Es soll über die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr berathen werden.

W **Jastrow**, 7. Oktober. Zum diesjährigen großen Michaeli-Pferdemarkt waren ausnahmsweise viele Groß-Pferdehändler eingetroffen. Bereits in den Tagen vor dem Markte wurde mit Luxuspferden und Fohlen gehandelt. Für letztere wurden ziemlich hohe Preise gezahlt. Acker- und Lastpferde, vom besten bis zum elendsten herab, waren heute zu Tausenden aufgetrieben. Im allgemeinen gingen die Geschäfte flott von statten. Für bessere Waare zahlte man 500—800, für mittlere 200—500 und für minderwerthige bis 200 Mark. Der höchste bekannt gewordene Preis für ein Pferd belief sich auf 2000 Mark. Unser Markt hat wiederum gezeigt, daß gute Waare hier stets auch angemessene Preise erzielt.

* **Dirschau**, 7. Oktober. Die goldene Hochzeit des Lehrers Herrn Semrau in Mahlin ist von dem ganzen Dorf mit gefeiert worden. Die Besitzer richteten dem Jubelpaare ein Fest aus und hatten auch die Dirschauer Stadtkapelle zur Erhöhung der Feier nach Mahlin kommen lassen. Vom Kaiser ist dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

§ **Tiegenhof**, 6. Oktober. Unsere Zuckerfabrik ist in voller Thätigkeit. Obwohl die Preise für die Rüben in diesem Jahre schlecht sind und deshalb nicht so viele Rüben angebaut sind, wie in den Vorjahren, so lagern doch so viele Rüben bei der Fabrik, daß diese Mühe hat, sie zu verarbeiten. Die Rüben sind klein, haben aber einen großen Zuckergehalt..

* **Tiegenhof**, 7. Oktober. Gestern ist dem Besitzer Kowski in Ober-Laakendorf ein Staken Hafer auf dem Felde niedergebrannt. — Der Rentier Herr Martin Stein in Fürstenau hat der dortigen evangelischen Kirche ein eisernes Thor geschenkt; dieses wurde gestern durch Herrn Pfarrer Günter eingeweiht. — Ein schreckliches Unglück hat sich in Jungfer zugetragen. Der einzige Sohn des Arbeiters Böhm, welcher beim Viehtransport behülflich war, wurde von einem Stück Vieh derart gequetscht, das er besinnungslos niedersank und am anderen Tage starb.

Güldenboden, 6. Oktober. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins „Plohnen“ hielt der Wanderlehrer Herr v. Bethe einen Vortrag über „Wiesenverbesserung“. Er führte Folgendes aus: Durch Abeggen der Wiesen wird das Moos im Wachsthum gestört, der Sauerstoff tritt an die Wurzeln der Gräser, und diese wachsen desto besser. Wieseneggen sind nicht erforderlich; gewöhnliche Eggen an den Vorderwagen gelegt, erfüllen denselben Zweck. Selbst Moorwiesen sind verbesserungsfähig; es empfiehlt sich die Anlegung einer Moorkultur, jedoch dürfen die Wiesen nicht zu naß sein. Ist dieses der Fall, so zieht man einen Hauptgraben und mehrere 3—4 Fuß breite Abzugsgräben. Der Wasserstand in diesen darf jedoch nur 1—½ Meter unter der Oberfläche sein. Sodann wird die Wiese flach gepflügt, mit 2 Ztr. Thomasschlacke und 3 Ztr. Kainit auf den preuß. Morgen gedüngt und unter Hafer, Gerste oder Sommerweizen, 5 Pfund Weißklee, 5 Pfund Rothklee und 4—5 Pfund Timothee eingestreut. Die künstliche Düngung ist im nächsten Jahre zu wiederholen und zwar im Herbste. Als vorzüglich wurde Kompostdüngung für Wiesen empfohlen, dagegen nicht Stalldüngung, weil letztere zu kostspielig sei. Ferner wurde über die Bildung eines Pferdezuchtvereins berathen. Bei Zeichnung von 50 Stuten ist ein Kapital von 3000 Mark auf 4—6 Jahre unverzinslich in Aussicht gestellt.

Allenstein, 7. Oktober. Der heutige Hopfenmarkt wurde durch den anhaltenden Regen sehr beeinträchtigt. Die Durchschnittspreise stellten sich auf 70 bis 80 Mark für den Zentner.

/\ **Heydekrug**, 6. Oktober. Nach einem recht kühlen, stürmischen Tage entlud sich in der vergangenen Nacht über unserer Gegend ein Gewitter, das sowohl durch Heftigkeit, wie lange Dauer sich auszeichnete.

Rastenburg, 6. Oktober. Die Diebe, welche im vorigen Monat dem Mühlenbesitzer H. aus Pülz die Kleiderschränke vollständig leerten, wodurch Herrn H. ein Verlust von etwa 500 Mk. entstand, sind ermittelt. Sie wollten die Kleidungsstücke bei einem Schneider umarbeiten lassen, und dadurch kam die That heraus. Der eine der Diebe, welcher bereits eine 20jährige Zuchthausstrafe verbüßt hat, wohnt in Krummendorf, Kreis Sensburg.

Wreschen, 7. Oktober. Der hiesige Vaterländische Frauenverein wird zum Zwecke der Gewinnung von Geldmitteln für die diesjährige Weihnachtsbescheerung am 20. d. M. ein Dilettantenkonzert veranstalten. — Der Kreisphysikus Dr. Michaelsohn hierselbst ist zur Theilnahme an einem Fortbildungskursus in Breslau beurlaubt und wird von dem Kreiswundarzt Dr. v. Trzaska in Miloslaw vertreten.

Podsamtsche, 5. Oktober. Auf dem Gute Slupia hat sich ein bedauerliches Unglück zugetragen. Ein Arbeiter versuchte auf das Schwungrad der mit Dampf betriebenen und im Gange befindlichen Häckselmaschine den Treibriemen aufzulegen. Der Riemen drückte nun den Arm des Arbeiters an das Schwungrad, so daß der Arbeiter herum- und in die Lade geworfen wurde, wo er zwischen die beiden Walzen gerieth und ihm Arm, Kopf und Brust derart zerquetscht wurden, daß er nach kurzer Zeit starb.

∾ **Stolp**, 6. Oktober. In der gestrigen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Stolp-Schlawe-Rummelsburg wurden zu Delegirten für die Zentral-Versammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft die Herren v. Gottberg-Dübsow, v. Böhn-Kulsew, v. Krockow-Rumbski und v. Livonius-Wendisch Karstnitz gewählt. Ueber den Ausfall der Thierschau am 14. September berichtete der Vorsitzende. Der Schriftführer Herr Schulz-Mahnwitz beklagte hierbei den Umstand, daß nur Niederungsvieh und kein Höhenvieh prämiirt worden sei. Er legte in Folge dessen sein Amt als Schriftführer nieder. Der Vorsitzende rechtfertigte das Vorgehen der Prämiirungs-Kommission mit der Begründung, daß in unserer Gegend nur fünf Prozent Höhenvieh vorhanden wäre, und das Niederungsvieh gerade für die Hauptsache, die Milchproduktion, das geeignetste sei. Es wurde darauf zum Besuch der landwirthschaftlichen Winterschule in Köslin ein Stipendium von 180 Mk. ausgesetzt mit der Bedingung, daß der Vereins-Vorstand die Verfügung darüber behält. Herr Rechtsanwalt Runde hielt einen Vortrag über die Verhältnisse der altpommerschen Feuersozietät, in welchem er zu dem Ergebniß kam, daß die Organisation dieser Versicherungs-Gesellschaft so mangelhaft sei, daß sie innerhalb zehn Jahren in die Brüche gehen müßte, wenn sie nicht vorher aufgelöst würde. Herr Landschafts-Syndikus, Geheimrath Krause bat, den Stab nicht zu schnell zu brechen, sondern erst abzuwarten, was die geplante Neuorganisation bringen würde, wo auch vor allem die Nachschußprämie in Wegfall kommen sollte. — Der vom Gartenbauverein veranstaltete Obstmarkt ist von mehr als 30 Obstzüchtern aus dem Stolper, Lauenburger, Rummelsburger und Schlawer Kreise mit vielen Hundert Zentnern vorzüglichen Tafelobstes beschickt. Der Absatz ist für die Aussteller sehr lohnend.

Leba, 6. Oktober. Heute traf der Oberpräsident von Pommern, v. Puttkamer hier, ein, um mit den Behörden und Interessenten in Sachen der Eisenbahnstrecke Lauenburg-Leba zu verhandeln und die abgesteckte Linie zu besichtigen, da der Minister schleunigst Bericht erfordert hat. Herr v. Puttkamer sprach sich für den baldigen Bau aus.

⊙ Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der letzten Sitzung hielt Herr Dr. Fink aus Danzig einen Vortrag über Weidenkultur. Es wurde hervorgehoben, daß, da sich der Getreidebau nicht mehr rentirt, der Landwirth dem Boden Erzeugnisse abringen müsse, die eine höhere Rente abwerfen. Eine Ueberproduktion an Weiden ist in nächster Zeit nicht zu befürchten, da noch immer über eine Million Mark für Weiden ins Ausland geht. Zur Weidenkultur ist ziemlich jeder Boden geeignet, wenn der Wasserstand nicht zu hoch ist. Zuerst muß man den besseren Boden bepflanzen, um dann aus der eigenen Anlage die Stecklinge für den andern Boden zu haben. Düngung ist nothwendig. (Kompost, Scheideschlamm aus Zuckerfabriken, Kainit (2 Zentner auf den preuß. Morgen), Chili (höchstens 1—2 Zentner). Der Boden muß rigolt werden, damit der Steckling in den Boden hineinwächst. Das Rigolen muß im Herbste geschehen, und zwar 50 cm tief. Die Hauptsache bei der Anlage ist die richtige Wahl der Stecklinge. Salix viminalis in ihren verschiedenen Arten sind am vortheilhaftesten. Es dürfen aber nicht verschiedene Arten auf einem Felde verwendet werden. Der Steckling muß 35 cm lang und in richtiger Dicke (1 cm) frisch und glatt geschnitten sein. Auf einen großen Morgen braucht man 80 Tausend Stecklinge, das Tausend zu 2,50 Mk. Der Steckling darf nicht verletzt sein, muß senkrecht stehen und so tief eingesteckt werden, daß er nicht zusehen ist. Die Stecklinge müssen in Reihen von 30 Ztm. Entfernung und 20 Ztm. in der Reihe untereinander entfernt sein. Im ersten Jahr muß die Kultur fleißig behackt werden. Die Weiden dürfen nur im Herbst geschnitten werden, wenn die Blätter abgefallen sind. Der Schnitt muß möglichst glatt und wagerecht sein. Das Mark darf nicht zu stark sein, die Ruthe ohne Aeste. Weiden in Länge von 3½ Meter und in der Stärke eines kleinen Fingers aus der Weidenkultur des Herrn Leistikow-Neuhof von der Sorte Salix viminalis regalis, diesjährige Triebe, wurden vorgezeigt. Die geschnittenen Weiden bleiben den Winter über in Bunden im Freien stehen. Dann werden sie ins Wasser gestellt und, wenn die Augen treiben, geschält. Eine Kultur von 1 pr. Morgen kostet mit Ausschluß der Stecklinge, die 200 Mk. kosten, 100 Mk. Die Weiden sollte man nicht ungeschält verkaufen, denn gute grüne Ruthen kosten pro Zentner 1,50, geschält mindestens 8 Mk. Das Schälen kostet 3 Mk. pro Zentner. Der Durchschnittsmorgen liefert 40 Zentner geschälte Weiden zu 5 Mk. nach Abzug der Schälkosten. Petters-Kneipab b. Danzig und Kuhn u. Sohn in Graudenz sind die leistungsfähigsten Abnehmer in unserem Osten. Es ist am vortheilhaftesten, eine Fläche von 5 Morgen anzubauen, dann kann man gleich auf einen Waggon abschließen und den Zwischenhändler umgehen. Das Verpachten der Kultur muß möglichst vermieden werden, da dadurch die Kulturen meistens schwer geschädigt werden.

Verschiedenes.

— Die dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage zugesandten Glückwunsch-Postkarten werden gegenwärtig im Museum in Schönhausen zwecks endgültiger Aufstellung geordnet. Das Bruttogewicht der vorläufig noch in Kisten verpackten Postkarten beträgt 693 Kilogramm. Rechnet man ein Nettogewicht der Karten zu 660 Kilogramm, so sind mithin, da eine deutsche Postkarte etwas über drei Gramm wiegt, rund 218000 Postkarten zum 1. April in Friedrichsruh eingetroffen. Alle Karten übereinander gehäuft, würden einen Thurm von 54 Meter, also fast von der Höhe der Siegessäule ergeben; der Länge nach aneinander gereiht, bilden sie eine Straße von St. Petersburg nach Madrid, d. h. über 3000 Kilometer lang.

— Im Unterlauf der Oder fiel in der Nacht zum Montag das Wasser plötzlich um einen Fuß, so daß Dampfer und Kähne im Breslauer Hafengebiet festsitzen. Als Grund wird angegeben, das Wasser werde in den Haltungen der oberen Oder zurückgehalten, um am 15. Oktober den fertig-kanalisirten Theil dem Verkehr übergeben zu können.

— Der (gestern schon erwähnte) Eisenbahnunfall bei Ottignies (Belgien) wird dem Umstande zugeschrieben, daß an dem Ort der Katastrophe zwei Eisenbahnlinien sich befinden, von denen die eine dem Staate, die andere der Eisenbahn-Gesellschaft „Grand Central Belge" gehört. Man sagt auch, der Bahnwärter an dem äußeren Posten wäre wegen der Sonntagsruhe durch einen Vorarbeiter der Eisenbahnarbeiter, der mit dem Dienste nicht recht vertraut war, vertreten worden. Der Eisenbahnminister Vandenpeereboom, der von den Festlichkeiten in Nivelles zurückkehrte, befand sich beim Abgange des verunglückten Zuges in demselben, hatte aber auf der vorhergehenden Station einen anderen Zug genommen. Der frühere Premierminister Beernaert befand sich in dem ersten Waggon mit 7 Familienangehörigen. Seine Schwägerin, Frau Mourlon, die Gattin eines bekannten Ingenieurs, wurde auf der Stelle getödtet. Frau Beernaert ist leicht an der Brust verletzt, der Staatsminister selbst nicht verwundet. Zwei Waggons rannten ineinander.

— Das Testament des Eisenbahnkönigs Jay Gould ist am Sonnabend in New-York im Hinterlassenschaftsgericht eingetragen und bestätigt worden. Das Vermögen beläuft sich auf 350 Millionen Mark.

— Der Raubmörder Richard Erpel ist Montag Nachmittag von zwei sächsischen Kriminalpolizisten im Moabiter Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden.

— [Unschuldig verurtheilt.] Der Volksschullehrer Heinrich Neuhoff aus Soest (Westfalen), der seit längeren Jahren an der evangelischen Volksschule in Dortmund angestellt war, wurde im vorigen Winter bei der Staatsanwaltschaft denunzirt, daß er sich eines Sittlichkeitsvergehens mit einem Schulmädchen schuldig gemacht habe. Es erfolgte seine Verhaftung, und am 25. Mai d. J. wurde er trotz seiner Unschuldsbetheuerungen von der Strafkammer zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil die Zeugenaussagen belastend für ihn waren. Schon damals glaubten die dem Verurtheilten nahestehenden Kreise nicht an seine Schuld, weshalb an das Oberlandesgericht in Hamm appellirt wurde. Am Freitag wurde nun der Verurtheilte infolge einer telegraphischen Benachrichtigung der Staatsanwaltschaft zu Dortmund auf Grund eines Beschlusses des Strafsenats des Oberlandesgerichts in Hamm aus der Strafhaft entlassen. Es hat sich demnach eine Reihe von Anzeichen gefunden, die überzeugend für die Unschuld des Angeklagten sprechen. Unzweifelhaft wird sich jetzt die Schärfe des Gesetzes gegen die Beschuldiger richten.

— Von einem muthigen kleinen Kerl, einem sechsjährigen Mecklenburger, der „seinen Weg macht", erzählt die „Newyorker Ztg.": Ein kleiner Michel war es, sechs Jahre alt und kaum drei Käse hoch, frisch importirt aus Mecklenburg-Strelitz, der im Zwischendeck der „Lahn" nach Amerika hinüberkam und auf der Insel der Grünen als willkommener Einwanderer begrüßt wurde. Er reiste ganz allein, der kleine Mecklenburger Karl Seemann, den langen Weg aus seiner Heimath über den Ozean nach Monterey im fernen Kalifornien; er kannte kein Wort englisch, und doch sah das Bürschchen aus, als ob es ganz Amerika und die umliegenden Ortschaften kaufen wollte. Präsident kann Karlchen zwar nicht werden, aber er wird es zu etwas bringen im Lande der Freien, das sah man ihm an. In seinem hübschen blauen Flanellkleidchen, ein niedliches Spazierstöckchen in der Hand und einen modernen Strohhut auf dem blonden Lockenköpfchen, blickte der kleine Weltenbummler aus seinen hellblauen Vergißmeinnichtaugen so treuherzig in die Welt, daß alle ihre helle Freude hatten. Am rechten Arme trug er eine Binde, auf der sein Name und sein Bestimmungsort geschrieben standen. Die Eisenbahnfahrkarte nach Monterey hatte er in der Tasche und in seinem kleinen Geldbeutel baare 25 Dollars, die er als Heckpfennig noch ganz nach Kalifornien bringen will. Warum sollte er auch nicht seinen Weg machen? Gott verläßt auch den kleinsren braven Deutschen nicht. „Na, mein Junge, wie gefällt es Dir in Amerika?" fragte ein Berichterstatter der „Newyorker Ztg." den kleinen Ankömmling. „Bis jetzt ganz famos!" antwortete Karlchen forsch, und dann erzählte er dem Zeitungsmann zutraulich im schönsten „Plattdütsch" „von den groten Kahn, wur se veel Minschen up wieren", von „sien Vadding" in Kalifornien, wo man das Geld nur auf der Straße aufzuheben braucht, von Lining und Mining im schönen Mecklenburg, den Nachbarskindern und andere schöne Dinge mehr. Er reiste bald weiter nach Westen, wo er vom Vater sehnsüchtig erwartet wurde.

— [Ihr Ideal.] Naturgeschichtslehrer (welcher auf das Kapitel „Schmetterlinge" übergehen will): „Ich komme nun auf jene beweglichen, graziösen Geschöpfe zu sprechen, welche mit ihrer Farbenpracht unser Auge entzücken. Was meine ich wohl, Fräulein Frieda?" — Backfisch (strahlend): „Die Husaren!"

[Der nervöse Zuhörer.] „Fräulein Krähahn (am Gesellschaftsabend singt): „Ich möcht' am liebsten sterben — da wär's auf einmal still!" — Herr (für sich): „Wenn sie's nur thät'!"

— Ein für Baugewerksleute und Bauherren interessantes Büchlein, das aus der Praxis hervorgegangen, ist im Verlage von A. Wehner-Altona erschienen unter dem Titel „Anleitung zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst", verfaßt von Baumeister G. H. Nix, Preis 1,50 Mk.

Bromberg, 7. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 124 bis 134 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 100 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 110—125 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100—110 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Posen, 7. Oktober. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 12,80—14,00, Roggen 10,70—10,90, Gerste 10,00 bis 12,50, Hafer 10,80—12,00.

Magdeburg, 7. Oktober. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 11,50—11,70, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,00—11,25, neue 11,05—11,25. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,80—8,75. Fest.

Berliner Produktenmarkt vom 7. Oktober.

Weizen loco 131—142,50 Mk. nach Qualität gefordert, Oktbr. 135,75 Mk. bez., November 138—137,25 Mk. bez., Dezbr. 140,25 bis 139 Mk. bez., Mai 146—145 Mk. bez.

Roggen loco 112—118 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 116,50 Mk. ab Bahn bez., Oktbr. 115—113,75 Mk. bez., November 116—115,25 Mk. bez., Dezember 117—117,25 bis 116,25 Mk. bez., Mai 122,75—121,50 Mk. bez., Juni 124,25 bis 123,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 112—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 119—133 Mk.

Erbsen, Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,0 Mk. bez.

Petroleum loco 20,2 Mk. bez., Oktober 20,1 Mk. bez., November 20,2 Mk. bez., Dezember 20,3 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 7. Oktober 1895.

Fleisch. Rindfleisch 40—63, Kalbfleisch 38—69, Hammelfleisch 40—63, Schweinefleisch 44—50 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,20—1,35, Hühner, alte 1,00—1,35, junge 0,40—0,65, Tauben 0,35—0,75 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 3,50—4,00, do. per ½ Kilogr. 0,48—0,54, Enten 0,70—2,00, Hühner, alte, 0,90—1,35, junge 0,40 bis 0,65, Tauben 0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50—60, Zander 60—75, Barsche 48, Karpfen 62—80, Schleie 105—106, Bleie 40—50, bunte Fische 34 bis 40, Aale 50—99, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 86—116, Lachsforellen 85—116, Hechte 20—46, Zander 40—60, Barsche 18, Schleie 37—48, Bleie 22—28, bunte Fische (Plötze) 18, Aale 30—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,10, Stör 1,20 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—4,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 113—116, IIa 106—110, geringere Hofbutter 98—105, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, lange —, Dabersche 1,40—1,60, weiße 1,25—1,50 Mk., Kohlrabi per Schock 0,40—0,60, Merretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,50, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 4,00—5,00, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. 0,10—0,20, Wachsbohnen, per ½ Kilogr 0,10—0,20, Wirsingkohl per Schock 2,50—5,50, Weißkohl per 50 Kgr. 2,30—2,60, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,50—3,00 Mk.

Stettin, 7. Oktober. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen matt, loco 130—135, per Oktober-November 136,50, per April-Mai 144,50. — Roggen loco matt, 114—118, per Oktober-November 117,00, per April-Mai 123,00. — Pomm. Hafer loco 113—117. Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 70er 33,50.

Bekanntmachung.

[3891] Zufolge Verfügung vom 3. Oktober 1895 ist die im Firmenregister unter Nr. 24 eingetragene Firma **M. A. Horwitz** gelöscht worden.

Königliches Amtsgericht zu Lautenburg Wpr.

[3395] **Die Küsterstelle**

an unserer Kirche, deren jährliches Einkommen durchschnittlich 400 Mk. beträgt, ist zum 1. November d. Js. neu zu besetzen. Bewerber haben bis zum 17. Oktober d. Js. sich bei uns mit Einreichung ihrer Atteste (Civilversorgungsschein) schriftlich zu melden. Persönliche Vorstellung vor dem Pfarrer ist erwünscht.

Garnsee, den 3. Oktober 1895.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Gärtner [3836]
verheirathet, deutsch, polnische Sprache mächtig, welcher den Wächterposten mit übernimmt, gesucht. Gut empfohlene, treue Bewerber wollen sich persönlich melden in Dom. Cholewitz b. Plusnitz.

[3867] Gesucht wird ein erfahrener
unverh. Gärtner
der Forst- und Jagdschutz sowie Bedienung im Hause mit übernehmen kann. Abschrift der Zeugnisse sowie persönliche Vorstellung erwünscht.
Eben, Ebenau bei Saalfeld Opr.

[3065] Zu einem größeren
Bäckerei-Betriebe
wird ein kautionsfähiger tüchtiger
Werkführer
zum sofortig. Antritt gesucht. Offerten erbittet G. Falke, Baumeister, Pr. Friedland Wpr.

Ein Mühlenwerkführer
erfahren und zuverlässig, für Mühle Mendritz gesucht zum 1. November d. Js. Kautionsfähige Bewerber wollen sich persönlich melden in Dominium Mendritz bei Gr. Leistenau. [3874]

Ein jüngerer Müllergeselle
als Zweiter kann sich zum sofortigen Antritt melden in Karczewo-Mühle bei Gostoczin, Kr. Tuchel. [3757]

[3924] Ein älterer, tüchtiger
unverh. Müllergeselle
welcher mit Dampfmaschine arbeiten kann, findet sofort Anstellung gegen 12 Mark Wochenlohn ohne Verpflegung. Dom. Tharau, Bahnstation Ostpr.

Ein Böttchergeselle
auf Buttertonnen findet dauernd Stell. [3198] M. Pomrenke, Bromberg.

[3431] Tüchtige
Schneidergesellen
können sofort eintreten bei Wenzelewski, Hohenstein Ostpr. Reisekosten werden vergütet.

[3973] Suche von sofort einen
tücht. Stellmachergesellen
auf dauernde Beschäftigung.
F. Knack, Stellmachermeister in Adl. Liebenau bei Pelplin.

[3748] **Ein tüchtiger Stellmachergeselle**, der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Stellung.
Störmer, Tannenrode bei Graudenz.

1 tüchtiger Stellmachergeselle
auf Kastenarbeit kann sofort eintreten Stasiewski, Stellmachermeister, [3735] Graudenz.

Ein Klempnergeselle
kann sofort eintreten in der Klempnerei von K. Just, Osterode Op., Schlosserstr. 1.

[3880] Ein unverheiratheter, jüngerer
Böttchergeselle
findet sofort lohnende Arbeit.
Brauerei Kinderhof b. Gerdauen.

Ein Schmied
mit eigenem Werkzeug nebst Scharwerker findet zu Martini Stellung in [3822]
Bölershöhe bei Graudenz.

Ein Geselle und ein Bursche
können sofort eintreten bei Unger, Schmiedemeister, [3660] Riesenburg.

[3226] Suche sofort einen
herrschaftlichen Diener.
Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an von John, Premier-Lieutenant, Osterode Opr.

[3947] **Schachtmeister.** Ein Schachtmeister m. 16 Mann kann sich melden sof. Danzig, H. Geistg. 45. Kippwagen z. fahren. Schachtm.-Lohn Mk. 5, Arb.-Stundenl. 20 Pf. Brzeski, Unternehmer.

[3899] **Ordentlichen Hausmann** verlangt Gustav Brand.

[3740] Wir verlangen von sofort einen
verheir. Hausmann.
Wilh. Voges & Sohn.

[3380] Suche für mein Hotel einen unverheiratheten
Hausknecht
zum 15. Oktober.
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Einen Hausknecht (gewes. Soldat) **und einen Kuhfütterer** [3753]
sucht von sofort Tiegs, Terespol.

[3662] Ein unverh., ordentlicher
Hausdiener
findet von sogleich dauernde Stellung.
Alfred Schilling, Culm a/W.

1 kräftiger Laufbursche
kann sich melden bei A. Rau Nachfl., Grabenstr. 53.

[3853] Ein kräftiger, ehrlicher
Laufbursche
kann von sofort eintreten bei L. Selig, Oberthornerstraße 38.

Ein kräftiger Laufbursche
kann sogleich eintreten.
[3855] S. J. Kiewe.

Laufbursche
von sofort gesucht [3849]
Otto Hering, Marienwerderstr. 48.

Leute zur Rüben-Ausnahme
können sofort bei hohem Lohn eintreten in Wiedersee bei Lessen. [3818]
O. Hempel, Unternehmer.

[3364] Gegen hohen Akkord werden von sofort
10 Kiesgräber
gesucht. Meldungen bei Grohn, Pieckel.

100 Erdarbeiter
finden Beschäftigung bei 2 Mk. 30 Pf Tagelohn, Arbeitszeit von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, beim Bauunternehmer Johannes Rüdiger in Königsberg i. Pr., Katholische Kirchenstraße 2. [3696]

[4682] Ein evang., tüchtiger
Wirthschafter
nicht unter 25 Jahre alt, der über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, wird bei einem Gehalt von Mk. 400 p. a. zu sofort gesucht in Blandau bei Gottersfeld.

[3769] Für ein Gut von 1200 Morgen wird ein junger, energischer Landwirth als
zweiter Beamter
von sogleich o. 1. Novbr. cr. gesucht. Anfangsgehalt 300 Mark und freie Wäsche. Off. nebst Zeugnissabschr. unter 3769 durch die Exped. des Gesell. erbeten. Marke verbeten.

[3888] Suche zum 1. November d. Js. einen energischen brauchbaren
Inspektor
mit bescheidenen Ansprüchen. Anfangsgehalt 240 Mk.
von Schack, Kirschenau bei Loebau Wpr.

Inspektor
evangel., der polnischen Sprache mächtig, mit Rübenbau und Drillkultur vertraut, gleich gesucht. Bewerbungen sind die Zeugnißabschriften nebst Gehalts-Ansprüchen beizufügen. Dom. Cholewitz bei Plusnitz. [3837]

Einen Rechnungsführer
ev., unverh., der poln. Sprache mächt., der die Hofverwaltung mit zu übernehmen hat, sucht bei 500 Mark Gehalt zum 1. Januar 1896 das Dom. Targowisko bei Löbau. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt. [3887]

[3936] Suche von sofort einen tüchtigen, reellen
Rechnungsführer
(evangelisch, unverheirathet). Derselbe muß mit allen Amtsschreibereien vertraut sein und zugleich Hofverwalter sein. Bedingung: Persönliche Vorstellung mit Vorlegung der Original-Zeugnisse.
Dominium Groß Münsterberg bei Alt-Christburg Opr.

Ein gut empfohlener, unverheiratheter älterer, evang.
Hofverwalter
der mit schriftlichen Arbeiten und mit Buchführung vertraut ist, findet von sofort oder später Stellung auf einem Gute des Kreises Graudenz. Gehalt 360 Mark jährlich. Selbstgeschriebene Meldungen mit Zeugnißabschriften sind unter Nr. 3841 an die Expedition des Geselligen zu richten. Eventl. findet auch ein verheiratheter Bewerber mit kleiner Familie Berücksichtigung.

[3916] **4 Unterschweizer** erhalten sofort gute Stelle. Oberschweizer Stoll, Sdunkeim pr. Tolksdorf Ostpr.

Ein verheiratheter Vogt
der seine Brauchbarkeit durch Energie, Zuverlässigkeit nachweisen kann, findet zum 15. Oktober Stellung in Dom. Wtelno per Trischin. Persönliche Vorstellung erforderlich. [3534]

Oberschweizer
welcher mit seinen Leuten zirka 30 Kühe und ebensoviel Jungvieh übernimmt, sucht zu November Dom. Cholewitz bei Plusnitz Westpr. [3838]

[3808] Suche von sofort
1 verheir. Schweizer nebst Burschen
der auch die Wartung der Schweine übernimmt.
S. Kopnik, Schoenfelde per Jucha.

Ein Stallschweizer
wird zum 1. November d. Js gesucht von [3831]
Dom. Plonchaw b. Gottersfeld.

Verheir. Knechte
mit Scharwerker,
Nachtwächter
Kuhhirt
finden zu Martini Stellung.
[3833] Gowlowitz b. Rehden.

Gesucht zu sofort
ein tüchtiger, unverheiratheter [3934]
Kuhhirte
der melken kann, bei hohem Lohn. Zeugnißabschriften einzuschicken.
Lange, Rittergut Brockwinkel bei Lüneburg.

[3820] Einen verheiratheten
Instmann
sucht zu Martini. Bartolomaeus, Garnseedorf bei Garnsee Westpr.

Ein Instmann
ein Viehhirt
beide mit Scharwerkern, zu Martini gesucht in Klein Ellernitz. [3931]

[3643] Für mein Kolonialwaaren-, Delikateß- und Schank-Geschäft suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
Paul Mantel, Soldau Ostpr.

[3798] Zum sofortigen Antritt suche
einen Volontär.
S. J. Cohn, Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung, Schwetz a. W.

[3869] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Getreide-Geschäft suche von sogleich oder per 15. Oktober
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
P. Boldt, Mewe.

Ein Lehrling
gleichviel welcher Konfession, kann in meinem Kolonialwaaren-, Destillations- und Saaten-Geschäft sofort eintreten.
J. H. Moses, Briesen Wpr.

[2674] Für mein Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft suche von sof. od. später
einen Lehrling.
Otto Nehring, Riesenburg Wpr.

[3861] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, womöglich der polnischen Sprache mächtig.
H. B. Fürst Nachfolger, Jaques Bernstein, Rosenberg Wpr.

[3886] Für mein Zigarren- u. Tabak-Geschäft suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling.
D. Penner, Bromberg, Brückenstraße 11.

Ein Volontär
findet von sogleich angenehme Stellung und gründliche Ausbildung bei [2448]
O. Klein, Barbier u. Heilgehilfe Freystadt Wpr.

[3195] Für mein Getreide-, Saat- und Spiritus-Geschäft suche ich p. sofort
einen Lehrling
der die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst hat.
Friedmann Jacobus, Schievelbein.

Einen Lehrling
sucht K. Löwinsohn, Uhrmacher, Culm a/W.

Ein junger Mann
von 18 bis 20 Jahren, der Lust hat, das Brennerfach zu erlernen, dem auch Gelegenheit geboten, nach beendigter Lehrzeit eine selbstständige Stellung übernehmen zu können, wird gesucht.
Meldungen zu richten an die Brennerei-Verwaltung zu Bielitz bei [3834] Bischofswerder Westpr.

[3807] **Einen Lehrling**
der polnischen Sprache mächtig, suche f. mein Material- und Schank-Geschäft.
Carl Selonneck, Dt. Eylau.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sucht für seine Konditorei [3939]
F. Springer, Osterode Ostpr.

Zwei Lehrlinge
können in meinem Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort eintreten. [3869]
R. Schuckmann's Nachflgr., H. Huebner, Mohrungen.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, suche von sofort für mein Getreide- und Speditionsgeschäft.
Jakob Cohn, Gollub.

Ein junger Mann
der Lust hat, das Speditionsgeschäft zu erlernen, kann sofort eintreten bei H. Mallon, Speditions-Geschäft, [3923] Culm a. W.

Lehrling
für eine Buchhandlung gesucht. Angebote werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3941 an die Expedition des Geselligen erbeten.

2 bis 3 tüchtige Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern, welche Lust haben die Roggen-Weiß- und Kuchenbäckerei zu erlernen, können sich melden bei Bäckermeister [3011]
J. Barczewski, Allenstein.



Eine jg. Wirthschafterin
s. selbst. Stell. v. 11. Nov., gl. St. o. Land, Zeugn. gt. z. Verf. Off. unt. Nr. 3895 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Meierin!
[3856] Suche für eine ältere, in jeder Hinsicht erfahrene und fleiß. Meierin zum 1. resp. 15. Novemb. Stellung.
Dampfm. Sassen p. Reichenbach Opr.

[3752] Eine ältere, erfahrene **Wirthin** sucht zum baldigen Antritt Stellung. Gefl. Offert. erbeten unt. A. Z. Bromberg-Prinzenthal postlagernd.

Eine Dame gesetzt. Alt., erfahr. in Stadt- und Landhaushalt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Repräsentantin und zur Erziehung mutterloser Kinder. Gefl. Offerten unt. Chiff. B. 714 postl. Osterode Ostpr. erbeten. [3997]

[3898] **Tüchtige Köchinnen** mit gut. Empfehl., empf. Kampf, Herrenstr. 25.

[3718] E. geb. j. **Mädchen** s. Stell. a. Stütze d. Hausfr. u. z. Hilfe bei größ. Kindern. Gefl. Off. erb. unt. D. 100 postlagernd Bromberg.

Ein junges Mädchen, 19 J., ev., angenehm. Aeuß., erf. i. Schneid., Koch. u. Back., s. Stell. z. St. d. Hausfr. od. e. alleinst. Dame v. 1. Nov. od. 1. Dez. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3912 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[3930] **Ein geb. Mädchen**, 27 J., s. Stell. als Wirthschaftsfrl. o. Stütze d. Hausf. Off. u. F. H. 66 Bromberg Hauptpostl.

[3944] **Eine Dame**, die bis jetzt eine
Augen-Heilanstalt
geleitet hat, sucht ähnliche Stellung.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3944 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[3913] **Beamtenwittwe** alleinstehend wünscht einem Herrn die Wirthsch. z. f., selbige würde a. d. Erz. mutterl. Kinder übernehm. Adr. B. 400 postl. Danzig erb.

[3249] Eine geprüfte
Lehrerin (kath.)
musik., findet vom 15. Oktober cr. eine Stelle in Dom. Rabenhorst pr. Rehden Wpr.

[3935] Suche zu Ende Oktober eine geprüfte, musikalische
Lehrerin.
M. Lehmann, Schloppe Wpr.

[3651] Frau Boden, Goncarzewo bei Wilhelmsort sucht sofort eine
Kindergärtnerin II. Klasse
die in der Wirthschaft etwas mithilft.

Gesucht Erzieherinnen, Kindergärt., Stützen der Hausfr., empf. u. erhalt. von gleich u. spät. d. besten Stellen durch d. Plazirungsbureau von A. Lanz, Bromberg, Mittelstraße 38.

[3812] Für das Komptoir meines Speditionsgeschäftes suche ich per sofort eine gebildete, junge Dame als
Komptoiristin.
Offerten ist möglichst Photographie beizulegen. Max Zeiß, Lyk Ostpr.

Gesucht:
Eine flotte, selbstständige
Verkäuferin
findet von sofort oder später in meinem Kurz-, Weiß-, Woll- und Galanteriewaaren-Geschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Salair nebst freier Station. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse an
Johannes Jordan, Elbing. [3885]

[3937] Für mein Manufaktur-, Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder später
eine tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache vollständig mächt. und im Dekoriren gut bewandert. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Joseph Lerch, Herne i. W.

Verkäuferin
f. Kurzwaaren.
Suche sofort oder 15. Oktober erfahrene Verkäuferin f. Kurzw., christl. Konf., poln. u. deutsch sprechend. Off. n. Phot. u. Zeugn.-Abschr. erbittet
Hermann Prinz
[3013] in Neuenburg Wpr.

[3921] Suche per sofort eine
selbstständig arbeitende Putzmacherin.
Offerten werd. briefl. unt. Nr. 3921 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Geübte Stepperin
kann sofort eintreten bei F. Dankwarth, Schuhmacherstr. 19.

[3894] Für mein Putz- und Mode-Magazin wird ein
junges Mädchen
aus achtbarer Familie, mit den nöth. Schulkenntn. verseh., sow. beid. Landessprach. vollst. mächt., sof. in die Lehre aufgenommen.
Bertha Loeffler verehl. Moses.

[3939] Ein ordentliches, kräftiges
Mädchen für Alles
sucht sofort bei hohem Lohn
Frau Rechtsanwalt Bartsch, Belgard a. d. Pers.
Zeugnisse vorher einsenden.

[3842] In Omulef bei Neidenburg Ostpr. wird vom 10. Novbr. ein gebild.
älteres Mädchen
welches sich für keine Arbeit scheut, als Stütze der Hausfrau gesucht. Offert. nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnisse sind nach Omulef zu richten.

[3809] Ein einfaches ehrliches
katholisches Mädchen
in gesetzten Jahr., wird für eine größ. Gastwirthschaft zur Bedienung d. Kundschaft u. zur Stütze der Hausfrau von sogleich od. später gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen briefl. unter Nr. 100 postlag. Wischin bei Schönsee Wpr. erbeten.

[3875] Suche von sofort eine einfache,
ältere Hausdame
zur selbstständigen Führung meines Haushalts. Gehalt 300 Mk.
Abramowski, Rittergut Schwetz bei Strasburg Wpr.

[3589] Suche zum sofortigen Antritt
ein kräftiges Mädchen
zur Erlernung der Meierei.
Molkerei Neidenburg Ostpr.
Raabe.

[3882] Für eine alte kranke Dame suche zur Pflege, Unterhaltung und Führung des kleinen Haushalts ein
gebildetes Fräulein
das in der Krankenpflege ausgebildet ist. Zeugnisse des Angebotes beizufügen. Gehalt nach Uebereinkunft. Antritt den 1. November oder Dezember.
Frau Amtsgerichtsrath Goerdeler in Marienwerder Wpr., Bahnhofstr. 5.

Junge Damen
zur Erlernung der [3900]
feinen Damenschneiderei
nehme wieder an. Amalie Sellin, Modistin, Kirchenstraße 5, I.

[3819] Suche für mein Manufaktur-, Kurz-, Porzellan- und Mehl-Geschäft zum 15. Oktober ein junges
jüdisches Mädchen
welches bereits konditionirt hat und in der Wirthschaft behilflich sein kann.
S. Winterfeld, Roschütz i. Pom.

[3750] E. geb., ev. Fräul., w. d. Schneid. gründl. erl. hat, gut nähen u. plätt. kann, find. z. 15. Okt. o. sp. Gelegenh., u. perf. Leit. d. Hausfr. d. Wirthsch. u. f. Küche z. erl. Angen. St., engl. Fam.-Anschl. Geh. n. gew. Off. an Frau Dr. Schmidt, Osterode Opr. z. richt.

Ein junges Mädchen
zur Erlernung des Molkereifaches kann in d. Gen. Molkerei Rheinswein Opr. eintreten. Gefl. Offerten erbittet
[3932] C. Schulz, Verwalter.

Für einen großen Landhaushalt wird ein gebildetes
Mädchen
als Stütze der Hausfrau gesucht, welches firm in feiner Küche und Handarbeiten ist. Meld. werd. briefl. unter Nr. 3884 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[3720] Gesucht e. einf. anst. j. Mädch. z. Stütze der Hausfr., die etw. koch. u. plätten kann und Stubenarbeit übernimmt. Freundliche Behandl. zugesich. Offerten mit Gehaltsford. briefl. unter Nr. 3720 an die Exp. des Gesell. erbet.

[3606] Eine im Melkgeschäft, Kälberaufzucht, Separatorenbetrieb und Herstellung feinster Butter erfahrene
Meierin
welche die Hauswirthschaft mit übernimmt, wird bei 300 Mark Gehalt gesucht. Nur solche Bewerberinnen, die diesen Anforderungen genügen, wollen sich unter Anschluß der nicht zurückzusendenden Zeugnißabschriften, des Lebenslaufes melden bei Gutspächter Kosmack in Bansen bei Bergenthal Ostpreußen.

[3547] Suche sofort bei hohem Lohn eine tüchtige, anständige
Wirthin
hauptsächlich für Molkerei, Kälberaufzucht und Federviehhaltung. Poln. Sprache erwünscht. Zeugnißabschriften einzusenden an
Pitschke, Grembooczin, Kr. Thorn.

Eine sparsame, tücht. Wirthin
die gut kocht, die Zubereitung von Werderkäse versteht und mit allen Fächern der Landwirthschaft vertraut ist, kann zum 11. November zur selbstständigen Führung der Wirthschaft eintreten. Meld. werd. brieflich unt. Nr. 3876 durch die Exped. des Gesell. erb.

[3829] Suche von sofort eine
jüngere Wirthin.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an
Frau Rose, Rosenfelde bei Podobowitz.

Gesucht von sofort ein anständiges
Wirthschaftsfräulein
durchaus erfahren in feiner Küche und Federviehzucht, Stallwirthschaft ausgeschlossen.
Gefl. Offerten nebst Gehaltsanspruch briefl. unter Nr. 3636 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[3744] Ein gewandtes
Stubenmädchen
welches plätten und nähen kann, sucht Frau Rechtsanwalt Binkowski, Bromberg, Neuer Markt 12.

[3943] **Köch., Stub.-, Kinder- und Mädchen für Alles** erh. noch sehr gute Stellen d. Frau Utsching, Langestr. 7.

Herrschaftliche Köchin
mit guten Zeugnissen sucht zu Martini.
E. Freudenfeld, Gr Konojad Wpr.

[3550] Suche zum sofortigen Antritt ein gesundes, zuverlässiges
Kindermädchen
zum sechs Monate alten Kinde. Zum 1. Januar suche ich ein perfektes
Stubenmädchen
das die Wäsche versteht und im Glanzplätten kann. Meldungen nebst Zeugnissen an
Gutsbesitzer Wolff, Rattai bei Kolmar i. Pos.

Mädchen für Alles
tücht. Kinderfrauen u. Kindermädch. erhalten sehr gute Stellen durch
[3945] Frau Koslowska.

[3799] Ein saub., ord. Mädchen für Alles f. s. v. sogl. meld. Grabenstr. 6, 2 Tr.

Aufwärterin
für einige Stunden Morgens gesucht.
Meldungen bei
[3940] Frau Emma Jager.

[3951] **Eine ehrliche Aufwärterin** sucht Friese, Marienwerderstraße 37.

Gesucht eine Frau oder Mädchen auf einige Stunden des Tages zur häuslichen Arbeit. Zu erfragen Schuhmacherstraße 2, im Laden. [3852]

[3828] Eine Aufwärterin für den Vormittag wird verlangt Langestr. 9.

Aufwärterin verl. Oberthornerstr. 28.

Annahmestelle der weithin renommirten Thüringer Kunstfärberei und chemischen Wäscherei, Königsee bei **A. Meissner**, Graudenz Alte Marktstr. 1.

Bekanntmachung.

[4003] Die Lieferungen für die Menage des Festungs-Gefängnisses Graudenz sollen für die Zeit **vom 1. November 1895 bis 31. Oktober 1896** im Submissionswege vergeben werden.

Der ungefähre Bedarf für diese Zeit beträgt:

a) Fleischwaaren:

ca. 1600 kg fettes Schweinefleisch, 400 kg mageres Schweinefleisch, 1300 kg Speck, 500 kg Rindfleisch, 100 kg Hammelfleisch, 200 kg Kalbfleisch, 200 kg Karbonade, 75 kg Schweineleber, 20 kg Klopsfleisch, 20 kg Rippspeer, 20 kg Schweineschmalz, 50 kg Suppenknochen.

b) Viktualien:

ca. 45000 kg Kartoffeln, 4500 kg Erbsen, 3000 kg Linsen, 4500 kg Bohnen, 2500 kg Mohrrüben, 1500 kg Wrucken, 400 kg Kohlrabi, 150 kg grüne Bohnen, 2000 kg Weißkohl, 1500 kg Sauerkohl, 100 kg grüne Gurken, 20 kg Salat, 1000 kg Zwiebeln, 350 kg Butter, 10000 kg Weizenmehl Nr. 0, 2000 Liter Milch, 5 Schock Eier.

c) Materialwaaren:

ca. 125 kg gebrannter Kaffee, 180 kg Zichorien, 50 kg Pfeffer, 50 kg Gewürz, 3000 kg Salz, 25 kg Stoßbrod, 180 kg Farin, 500 kg Graupen, 36 kg Reis, 25 kg Nudeln, 25 kg Gries, 30 kg Kraftmehl, 30 kg Sago, 20 kg Pflaumen, 20 kg Mostrich, 700 Liter Essig, 2900 Stück Heringe.

Die Angebote müssen bis zum

Dienstag, den 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr,

dem Eröffnungstermine, im Vorstandsbureau, eingesandt sein.

Die Lieferungsbedingungen, sowie der ungefähre monatliche Bedarf können an den Wochentagen im Geschäftszimmer des Rendanten während der Zeit von 8—12 Uhr Vorm. und 3—7 Uhr Nachm. eingesehen werden.

Graudenz, den 8. Oktober 1895.

Königliches Festungs-Gefängniß.

Konkursverfahren.

[3890] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Nicolaus Harder, in Firma Gebr. Harder in Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 5. Oktober 1895.

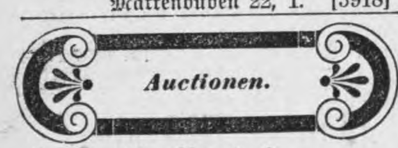
Königl. Amtsgericht XI.

Trichinen-Vers.-Anstalt Ostrau

entschädigt d. volle Vers.-Summe (nicht nur Fleischwerth), hat billigste Prämien. Vertreter jeder Ortschaft der Kreise Mohrungen, Braunsberg, Pr. Holland und Stuhm gesucht bei 25% Prov., Kostenersatz, Gratifikation u. freies Loosantheil d. Königl. Pr. Kl.-Lotterie.

Die Haupt-Agentur:

Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, I. [3918]



Oeffentl. Versteigerung.

[3962] **Donnerstag, den 10. Oktober d. Js.,** Vorm. 11 Uhr, werde ich in Rehden am Markt

1 Büffet mit Marmorplatte

zwangsweise versteigern.

Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung.

[3871] **Freitag, den 11. Oktober,** Nachm. 2 Uhr, werde ich bei dem Gastwirth Gottschalk in Fiedlitz bei Münsterwalde

1 Klavier, 8 Tische, 3 Sophas, 2 Spiegel, Repositorium nebst Tombank, 150 St. Gläser, 1 Dtz. Rohrstühle, 1 Britschke, 100 Scheff. Kartoffeln, 1 Quantität Roggen im Stroh

zwangsweise öffentlich verkaufen.

Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 10. Oktober 1895,

von Vorm. 9 Uhr an,

werde ich **hierselbst, Danzigerstr. 9a.** im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn Wiedwald das zur W. Bloedhorn'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus [3445]

fichtenen, buchenen, lindenen, papellnen, ellernen und birkenen Brettern, Brettabschnitten und Bohlen, zugeschnittenen Hölzern zu Pack-, Butter- und Käsekisten, 50 Packkisten, zwei nicht fertigen Spinden, sechs Schieberbettgestellen und drei nicht fertigen Bettgestellen, Bettgestellfüßen, Vasen, Leim, Oele und eine Parthie Drahtstifte, sowie zwei Stühle und ein Schreibtisch u. s. w.

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Elbing, den 4. Oktober 1895.

Der Gerichtsvollzieher. v. Pawlowski.

Schleswig-Holsteiner Pferdeloose à 1 Mk.



Ziehung bereits 17. Oktober d. Js.

Zur Verloosung gelangen **nur erstklassige** und deshalb leicht verkäufliche, mit Abstammungsnachweis versehene geschulte Reit- und Wagenpferde und zwar:

1	Viererzug complett bespannt	**10,000 Mark**	**2**	Reitpferde complett gesattelt	**5,000 Mark**
2	Zweispänner complett bespannt	**10,000 Mark**	**14**	schwere Pferde	**28,000 Mark**
2	Einspänner complett bespannt	**5,000 Mark**	**16**	leichtere Pferde	**24,000 Mark**

ausserdem noch **3963** verschiedene Gewinne.

Loose à 1 Mark. **11 Loose 10 Mark.** (Porto und Liste 30 Pf.), zu beziehen durch die **alleinige General-Agentur:**

Lud. Müller & Co., Hamburg, gr. Johannisstr. 21 u. Berlin, Breitestr. 5.

[3863] und allerorts durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober d. Js. 1. **Unterer Kursus** (Winterschule, für junge Landwirthe, die nur Volksschulbildung besitzen). 2. **Oberer Kursus,** verbunden mit Arbeiten im agrikulturchemischen Laboratorium und Uebungen im **landw. Seminar,** für besser Vorgebildete, Inspektoren, Verwalter 2c. Aeltere Landwirthe als Hospitanten zuläßig. — Programme versendet und nähere Auskunft (auch über Pension) ertheilt

[9188] der Direktor **Dr. Funk, Zoppot.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt Oranienburg bei Berlin.

[3385] Von der Provinzialverwaltung ressortierende **Ackerbauschule und landwirthschaftliche Winterschule mit Pensionat,** Gutswirthschaft und Gärtnerei. — Gewissenhafte theoretische Ausbildung zum Landwirth bezw. Landwirthschaftsbeamten. — **Ueberweisung der Absolventen in passende Stellungen.** — Aufnahme finden junge Leute im Alter von 15 bis 30 Jahren und darüber. **Gesammtkosten** für Unterricht und **volle Pension** 300 Mark für das Halbjahr; **Bedürftigen Ermässigung.**

Beginn des Winterkursus: Dienstag, den 22. Oktober cr. (25. Schuljahr.)

Vierwöchentliche Lehrkurse zur Ausbildung von Rechnungsführern, Amtssekretären u. Gutsvorstehern

Beginn am **ersten** eines jeden Monats.

Gesammtkosten für Unterricht und **volle Pension** 100 Mark.

Prospekt und Jahresbericht kostenfrei. Direktor **Albert Heymer.**

Dr. Weicker's Lungenheilanstalt

Görbersdorf Schles.

Winter- u. Sommer-Kur.

Nur für 25 Gäste.

Prospekte durch Dr. Weicker.

will Lungenleidende zur hygienischen Lebensweise erziehen.

Athmungskur (system. Gymnastik.)

Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald.

Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193]

Kurgemäße Diät. Anleitung zur hyg. Lebensweise; zielbewußte seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus

Schlagleisten-Glattstroh-Dreschmaschinen

Breite 5 Fuß, passend für **zweipferdigen Göpel,** mit 32 Umdrehungen bei einem Umgange der Pferde, empfiehlt zum Preise von **Mk. 280,00 ab Fabrik** [2398]

Carl Beermann, Bromberg.

Hochstämmige Rosen,

1 bis 2 Meter hoch, mit starken Kronen, nur allerschönste dankbar blühendste Sorten, 1 Stück 1,10 Mk., 12 Stück 12 Mk., 100 Stück 90 Mk. Niedrig veredelte **Rosen,** starke Büsche, nur beste Sorten, 1 Stück 50 Pfg., 12 Stück 5 Mk.,

Obstbäume,

Aepfel und Birnen, starke tragbare, 1 Stück 1 bis 1,50 Mk., schwächere 50 bis 80 Pfg. per Stück, empfiehlt

H. Ritter's Gärtnerei, Graudenz, Lindenstr. 19.

Beginn eines neuen Abonnements:



Velhagen & Klasings **Monatshefte**

Soeben erschien im X. Jahrgang 1895/1896

Erstes Heft: Septemberheft



Monatlich ein Heft für 1 M. 25 Pf.

Litterarisch bedeutend und hervorragend durch neue große Romane, wertvolle Novellen und viele andere Beiträge der namhaftesten Dichter und Schriftsteller der Gegenwart.

Reich und künstlerisch illustriert in Schwarz-, Ton- und Farbendruck, mit Kunstbeilagen nach Studien und Gemälden erster Meister in farbiger Autotypie, in Chromolithographie, Lichtdruck oder Holzschnitt.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

Marie v. Ebner-Eschenbach: „Bertram Vogelweid"

L. Glaß: „Im Mund der Leute" — L. M. Wiegandt: „Neues Leben"

und der Künstlerartikel:

Franz Skarbina von Paul v. Szczepański mit Aquarellstudien.

Durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen!

Frische Rübenschnitzel

hat billig abzugeben [3248]

Ceres-Zuckerfabrik, Dirschau.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38 **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik. [8527]

[3830] Sehr schönes

Tafel- und Wirthschafts-Dauer-Obst

hat abzugeben Rittergut Lipienken p. Laskowitz.

[3963] **3—400 Ztr.** gute, mit der Hand durchgelesene

Dabersche Eßkartoffeln

à 1,30 Mk. franko Bahnhof Briesen hat abzugeben Plebanei Bahrendorf bei Briesen Westpr.

[3910] Ein fast neuer,

3zöll. Wagen steht billig zum Verkauf bei Kirschke, Gr. Krebs.

70 Ztr. grüne Pflaumen

sind zu haben bei [3802] Joh. Bartel, Montau.

[3832] **Dom. Dzialowo** per Gottersfeld hat einen größeren Posten **gute**

Speisekartoffeln (magnum bonum) und **Dabersche**

abzugeben.

Günstige Gelegenheit!

3000 Säcke von Streuzucker und Reis, offerire pro Stück 25—30 Pf.

[3985] B. Boetzel Nachfolger, Strasburg Wpr.

Dampfmaschine

stehender Kessel, liegende Maschine, sechs Pferdekraft, steht billig zu verkaufen bei 1522] Ed. Heymann, Mocker Wpr.

[3677] 200 Zentner

Magnum bonum

und 200 Zentner

blaue Riesen-Kartoffeln

stellt zum Verkauf.

Abramowski, Szczepanken bei Lessen.



Bernhardinerhund

echt, 6 Monat alt, Eltern in Paris, 1. Preis bekommen verkauft sehr billig Szczepanski, Culm a. W., Friedrichst. 18.



[3789] Tücht. geb. Landwirth. 28 J., mit 30000 Mk. Verm. sucht e. häusl. erzog., nicht überbildete, am liebst. musik. Lebensgefährt. Wittwe u. Einheir. n. ausgeschl. Nur ernstgem. Off. m. Ang. der Verh. u. Nr. 3789 a. d. Expedition des Gesell. erb. Diskret. Ehrensache.



Ein fest angestellter Beamter sucht ein Darlehn von **300 Mark** gegen entsprechende Zinsen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3905 d. d. Exped. d. Ges. erb.

7000, 2000 u. 1500 Mk.

hypothekarisch zu vergeben durch

[3976] Jacob Robert.

5-, 8- u. 10000 Mk.

auch getheilt, sind sofort im Kreise Graudenz auf sichere Hypothek zu vergeben. Meldungen werd. briefl. unter Nr. 3959 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

5500 Mark

sind von sogleich gegen hypothekarische Sicherheit zu vergeben. Näh. zu erfr. Marienwerderstr. 46, 1 Tr. [3813]

Eine in jeder Beziehung durchaus sichere **Hypothek** von

24000 Mk.

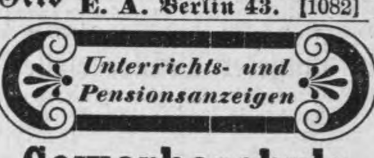
(zu 5% verzinst) ist Ankaufshalber sof. zu zediren.

Gefl. Offerten werd. briefl. unter Nr. 3878 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[3988] **Geld-**

Darlehne habe zu 4% auf lange Zeit zu vergeben. Ländliche Besitzer bevorzugt. Sicherheit nicht erforderlich. Off. sub **W. 6828** bef. **die Ann.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck, sofort zu vergeben. Adresse **D. E. A. Berlin 43.** [1082]



Gewerbeschule

für Frauen u. Töchter aller Stände zu Graudenz

verlegt nach **Herrenstr. Nr. 1.**

[4000] Am 1. und 15. eines **jeden** Monats Aufnahme zu sämmtlichen Einzelkursen als: Kleidermachen, Wäschenähen, Maschinennähen, Plätten, Kerbschnitzen, allen praktischen und Kunsthandarbeiten. Beginn der **Jahreskurse,** in welchen Schülerinnen in allen oben angeführten Kursen gegen bedeutend ermäßigtes Honorar gründliche Ausbildung erlangen, nur Mitte Oktober und April; auch erfolgt zu dieser Zeit nur die Aufnahme zur ½jähr. **Vorbereitung f. d. Handarbeitslehrerinnen-Examen.** Prospekte gratis. Pens. werd. nachgew.

H. Gerner, Vorsteherin.

Schul-Anzeige.

[3892] Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen für meine Vorschule bitte ich **Montag, den 14. d. Mts.,** vormittags von 10—12 Uhr, machen zu wollen.

E. Squarkowius, Blumenstr. 29.

Die landwirthsch. Winterschule

der Provinz Posen zu Inowrazlaw

beginnt den Unterricht **Montag, den 14. Oktober d. Js.** Nähere Auskunft ertheilt [3987]

Der Vorsteher. Kirscht.

Bauschule Döbeln, K. Sachs.

Staatsaufsicht.

Dir. Scheerer.

[2390] **Jede** Dame

wird **tüchtige Schneiderin d. Fink's gesetzl. geschützt. briefl. Unterricht i. Maßn., Schnittz., Zuschneid. Sehr leicht faßliche Methode.** Selbstständ. Arbeiten n. d. 4. Briefe. **Probebr. grat.** H. Fink, Berlin, Krausenstr. 69, I.

[3800] **Jüdische Knaben,** die die hiesigen Schulen besuchen, erhalten

gute Pension.

Näheres bei Uhrmacher Lachmann.

[3815] Junge Mädchen find. billige **Pension** bei A. Weiß Langestraße 9, 2 Treppen.

Pensionäre (mos.) finden freundliche Aufnahme, gute Pflege u. gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten, bei E. Lewinsohn, Nonnenstraße 3, 2 Tr. [3960]

Thorn.

Pension für Schüler.

[470] Eine Wittwe mit einem Sohn (Sextaner) wünscht Knaben in Pension zu nehmen. Warm empfohlen v. einem Oberlehr. d. Anstalt, d. auch Anfragen brieflich mit Aufschrift Nr. 6700 an Gustav Wallis, Thorn zur Weiterbeförderung erbittet.

Junge Mädch., w. d. hies. Schulen, Gewerbesch. 2c. z. w. Ausb. bes. wollen, find. angen. bill. **Pension.** Erw. Toch. u. Klavier im Hause. Offert. br. unt. Nr. 4007 an die Exped. des Ges. erbet

[3992] Ein **praktischer, erfahrener**

Landwirth

(Gutsinspektor), welcher behufs völliger Wiederherstellung von einem alten Beinbruch noch der Schonung bedarf, sucht gegen monatliche Entschädigung von 30 Mark **Pension** auf einem Gute. Derselbe würde im landwirthschaftlichen Betriebe sowie namentlich in der Buchführung dem Besitzer von wesentlichem Nutzen sein. Adressen unter **L. W. 26** befördert die Inserat.-Ann. d. Gesellig. Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [3263

Damen finden unt. strengst. Discretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Damen find. z. Entbindg. streng discr. liebev. Aufn. Sol. Bed., Bäd. i. Hause. Wwe. **Miersch,** Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Drittes Blatt. # Der Gesellige. No. 237.

Graudenz, Mittwoch] [9. Oktober 1895.

19. Forts.] **In letzter Stunde.** Nachdr. verb.

Erzählung von Caroline Deutsch.

Es blieb in der kleinen Nebengasse heute nicht bei dem ersten Besuch . . . Es mochte um die vierte Stunde sein, Herr Reichert hielt sein Nachmittagsschläfchen im Garten, Marianne stand am Fenster und schaute dem Spiele der Nachbarkinder zu, da sah sie Herrn Kufstein durch das Gäßchen und gerade auf ihr Haus zukommen. Sie hatte ihn nicht dazu aufgefordert, nachdem was geschehen war, nicht auffordern dürfen — Und er kam aus eigenem Antriebe! . . . Da war er schon im Hause, im Flur drin, ein Klopfen ein zitterndes Herein ihrerseits; er stand im Zimmer! Marianne nahm sich gewaltig zusammen und hieß ihn ruhig und freundlich willkommen. Dann saßen sie sich gegenüber, sie in der Sophaecke er auf einem Stuhl, und die ersten Augenblicke vergingen ihnen in befangener Stimmung.

Georg hätte seinen Besuch entschuldigen müssen, und das konnte er nur in einer Weise. — Aber, so über Hals und Kopf, mit der Thür in Haus hinein, das ging ja auch nicht! . . . Er fragte nach Herrn Reichert's Befinden; es war so wie immer. Er sprach vom Wetter, von der anhaltenden Hitze, dem langentbehrten Regen; dann war der Gesprächsstoff zu Ende, und er saß ihr stumm gegenüber.

Da kam dem Mädchen ein Gedanke, der es mit lähmendem Schreck erfüllte. Er war heute so seltsam . . . . so feierlich, so verlegen . . . Und dann sein Erscheinen überhaupt! . . . Wie war er plötzlich dazu gekommen? . . . . Wenn seine Mutter ihre Entlassung gewünscht, er nachgegeben und jetzt kam, ihr dies mitzutheilen? Oder, wenn noch etwas Schlimmeres geschehen wäre? . . . . er durch irgend einen Zufall erfahren, was hinter ihnen lag?! . . . Sie fühlte, wie ihr Herz erstarrte und Hände und Füße eiskalt wurden. Sie ahnte nicht, daß Georg Kufstein in tiefster Gemüthsbewegung dasaß, daß er nach Worten rang, seine Werbung einzuleiten . . . . Sein Schicksal sollte sich ihm ja hier entscheiden . . . . . Plötzlich ermannte er sich. Sein Antrag konnte sie doch nicht beleidigen? Wagen durfte er's doch!

„Fräulein Marianne“, sagte er plötzlich und sah ihr mit einem klaren, festen Ausdruck in die Augen, „meine Worte werden Sie vielleicht überraschen . . . Was würden Sie zu dem Werben eines Mannes sagen, der weder über Jugend noch Schönheit verfügt, nur ein ehrliches Herz in der Brust trägt und das heiße Streben hat, Sie glücklich zu machen — durch Sie glücklich zu werden.“ . . . Dann mit flehender und tiefzärtlicher Stimme: „Würden Sie es mit mir wagen, Marianne?“ . . .

Auf alles war das Mädchen vorbereitet gewesen, nur auf dieses nicht. Einen Augenblick saß sie ganz starr, ohne Farbe, ohne Bewegung. Sie hatte einen Berg über sich wanken sehen und geglaubt, er stürze auf ihr Haupt nieder, und der war verschwunden, und sie sah statt dessen ein lachendes, wunderherrliches Thal . . . sie sah ins Eden! — Arme Marianne!“ . . . sie aber durfte nicht hinein . . . . Für sie gab es nur steinige Wege und wankende Berge, aber kein Eden, keine Liebe . . .

„Fräulein Marianne, wollen Sie mein Weib, mein geliebtes Weib werden?“ tönte es jetzt nahe an des Mädchens Ohr. Er stand vor ihr, faßte ihre eiskalten Hände und drückte sie in den seinen. Ich kann nicht viel Worte machen, aber ich liebe Sie so herzlich, so unaussprechlich, Marianne!“ . . .

Sie war endlich zu sich gekommen. Jetzt erhob sie sich und entzog ihm ihre Hände. Sie ging von ihm fort ans Fenster und blieb dort stehen. Und sie bedurfte wahrlich der Sammlung, so tapfer ihr Herz, und obwohl sie sich vollkommen dessen bewußt war, was sie zu thun hatte. — Ihr Gesicht war sehr bleich, und sie sah nicht zu ihm hin, als sie zu sprechen begann, auch klang ihre tiefe Stimme zuerst rauh, kaum verständlich, dann aber wurde sie immer klarer, fester, bewußter. . . . Es habe sie überrascht . . . sehr . . . . mehr als sie es auszusprechen vermöge . . . . Und das sei ja nur natürlich . . . Ein Mann wie er, von seiner Persönlichkeit, seiner Stellung, sei zu den höchsten Ansprüchen berechtigt . . . Sein Antrag müßte jedes Mädchen, von welcher Lebensstellung immer, ehren, wie erst sie, die gesellschaftlich so tief unter ihm stehe. . . . Sie danke ihm aus innerstem Herzen für sein Vertrauen, aber sie könnte seinen Antrag nicht annehmen, niemals!

Bei dem letzten Worte wurde sie unterbrochen. Georg Kufstein, nachdem er einmal gesprochen, war ein stürmischer Liebhaber geworden; er trat auf sie zu, faßte ihre Hände und rief mit dem Ausdruck tödtlichen Schreckens: „Halten Sie ein, Marianne! Sprechen Sie noch nicht das letzte Wort, ich beschwöre Sie!“ dann, nachdem er einen Augenblick stumm in ihr todtblasses Gesicht, auf ihre gesenkten Augen gesehen: „Ist's wegen meiner Mutter, daß . . . daß Sie mich . . . zurückweisen?“

Es wäre vielleicht ein Rettungsanker für den Moment gewesen, seinem Drängen Einhalt zu thun, aber selbst in diesem schweren Augenblick sträubte sich ihr wahrhaftiger Sinn, ihn direkt zu belügen.

„Ich habe an Ihre Mutter nicht gedacht als ich Ihnen die Antwort gab“, sagte sie mit tonloser Stimme.

„Dann . . . . dann ist Ihr Herz nicht mehr frei, dann lieben Sie einen Andern . . . . einen in Ihrer Heimath, Marianne!“ sprach er mit tiefem Schmerze.

„Erlassen Sie mir die Gründe, Herr Kufstein!“ bat sie mit äußerster Anstrengung.

Er trat an den Tisch heran, wo sein Hut lag, aber es war ihm noch nicht möglich zu gehen. Es war ihm, als müßte, wenn er von hier heraustrat, sich auch der Tag gewandelt haben und alles Schöne und Helle für ihn auf immer erloschen sein . . . .

„Und würden Sie mich niemals lieben lernen? Soll das ein Wort für immer sein?“ fragte er tief traurig. Der Ton schnitt ihr in's Herz; er wühlte es bis in's Innerste auf. Sie hätte ihm an den Hals fliegen, ihn an sich drücken und ihm zurufen mögen: „Ich liebe Dich jetzt schon mehr als mein Leben!“ . . . . aber sie wandte sich ab und krampfte die Hand zusammen, daß ihr die Nägel in's Fleisch gingen, um durch den physischen Schmerz über den seelischen hinwegzukommen . . . .

„Ich schätze Sie hoch, Herr Kufstein“, sprach sie dann nach einem Schweigen, „aber Ihre Frau kann ich nicht werden. Fragen Sie nicht, und dringen Sie nicht in mich, ich wiederhole nochmals: es kann nicht sein, niemals!“ — fügte sie jetzt plötzlich mit finsterer Entschlossenheit hinzu, als müsse sie um jeden Preis die Qual dieser Unterredung enden.

Er sagte weiter nichts, nahm seinen Hut und entfernte sich stillschweigend. In seiner Erregung ging er aber statt durch die Vorder- nach der Hinterthüre und kam in den Garten. In seinem Lehnstuhl saß unter einem Baum Herr Reichert, und so verstört Georg war, er konnte es nicht über sich gewinnen, fortzugehen, ohne dem leidenden Manne einen guten Tag zu bieten. Wer weiß, wann er wieder Gelegenheit haben würde, ihn zu sehen? Der Weg zu einem geselligen Verkehr war ja für immer abgeschnitten! Und der Vater Mariannens erschien ihm noch fahler und verfallener in den paar Wochen, wo er ihn nicht gesehen.

Er setzte sich zu ihm nieder und plauderte mit ihm, und das Gesicht Reichert's zeigte, daß er ihm eine Freude damit bereitete. Ja, dieser sagte ihm, daß er nur aus dem einen Grunde bedauere, das Gartenhäuschen verlassen zu haben, weil ihn Herr Kufstein dort öfters besucht habe. Wie er durch Marianne gehört, habe es seine Mutter zu ihrem Gebrauch genommen, und da mußten sie natürlich zurückstehen.

Also diese Erklärung hatte sie gegeben, um seine Mutter nicht bloß zu stellen, die Frau, die sie so tief gekränkt hatte! . . . Welch zartes, großes Gemüth besaß sie. Um so tiefer und schmerzlicher kam ihm seine vernichtete Hoffnung zum Bewußtsein. —

Eine Stunde verbrachte er bei Josef Reichert, dann empfahl er sich. Marianne kam nicht in den Garten, und er erwartete es auch nicht; als er aber wieder durch den Hausflur ging, um zum Ausgange zu gelangen, öffnete sich die Seitenthüre, und sie trat heraus. Sie war sehr blaß, und ihre Augen zeigten, daß sie geweint hatte, es lag etwas Scheues und Zaghaftes in ihrem Wesen, etwas, das ihn um Verzeihung zu bitten schien.

„Herr Kufstein“, sagte sie leise und stockend, „wenn es Ihnen nicht angenehm sein sollte, daß . . . daß ich . . . ferner in Stellung hier verbleiben sollte . . . so . . . so . . .

Er ließ sie nicht ausreden. „Um Gotteswillen, thun Sie mir das nicht an, geh'n Sie nicht fort!“ rief er fast außer sich. „Ich könnte ja das Bewußtsein nicht ertragen, Sie von Ihrer Stellung vertrieben zu haben . . .“ Dann nach einer Pause, gefaßter: „Bleiben Sie, Fräulein Reichert! . . . . es soll Sie nichts an jene Stunde erinnern! . . . . sie soll ausgelöscht sein!“ Und nach einer Weile wieder, mit einem bittenden Blicke in ihre Augen und indem er ihr plötzlich die Hand hinhielt: „Nicht wahr, Sie bleiben?“

Sie konnte nicht sprechen, die Thränen stecken ihr in der Kehle; sie nickte stumm und legte in tiefster Ergriffenheit ihre Hand in die seine.

*

Georg Kufstein war auf einige Zeit verreist, nicht geschäftlich, auch nicht, um sich zu zerstreuen, innerlich wieder emporzuarbeiten . . . er that es aus Rücksicht für sie . . . „Sie wird sich eher beruhigen, wenn ich nicht hier bin“, hatte er sich gedacht. „Wenn ich dann zurückkomme, ist alles wie es gewesen war, und sie wird nicht wieder den Gedanken haben, fortzugehen.“

In kurzem, geschäftlichem Tone hatte er ihr seine Abreise schriftlich mitgetheilt und sie ersucht, in seiner Abwesenheit, die zwei bis drei Wochen dauern würde, den schriftlichen Theil seiner Arbeit zu übernehmen. Er fühlte keinen Zorn gegen sie, nur einen tiefen, tiefen Schmerz . . . Sie hatte ihn nicht nur abgewiesen, sie hatte ihm alle Hoffnung genommen! . . . Wenn das wenigstens nicht gewesen wäre! . . . Was lag aber zwischen ihnen, daß sie das Wort: „niemals!“ gebraucht hatte?! . . . Er fühlte es aus ihren Worten, ihrem Benehmen heraus, daß sie ihn schätzte. Direkte Abneigung war es nicht . . . Was also denn? . . . was denn? . . . Es war nicht anders, sie litt selber unter einem ähnlichen großen Schmerze . . . war vielleicht gar betrogen, hintergangen worden und hatte es noch nicht überwunden? — So dachte Georg Kufstein; keinen Augenblick kam es ihm in den Sinn, daß irgend ein Schatten selber an ihrer Person haften konnte . . . Wenn er gewußt hätte, daß Marianne seinen Brief, der ja an und für sich bedeutungslos war, zu den Heiligthümern legte, die sie von ihrer Mutter aufbewahrte! . . .

Frau Kufstein dachte aber hinwiederum, die Abwesenheit ihres Sohnes auf ihre Weise zu nützen. — (Forts. folgt.)

Apfel-Weinbereitung.

Man kann aus allen Zucker und Säure enthaltenden, saftigen Früchten Wein machen, bei uns kommen in dieser Jahreszeit nur die Aepfel hierzu in Betracht. Die Aepfel sollen gut baumreif sein und nach dem Abnehmen, auf Haufen geschüttet, noch 5—10 Tage nachreifen, d. h. ihren größtmöglichsten Gehalt an Zucker und aromatischen Stoffen erreichen. Ueberreife Früchte geben aber wenig und meist trüben Wein. Kleine, hartfleischige Sorten eignen sich am besten zum Keltern. Süßäpfel müssen mit sauern gemischt werden. Vor dem Keltern werden die Früchte in großen Trögen oder Wannen gewaschen, faulige dabei ausgelesen. Dann werden die Früchte zerkleinert, am besten auf einer Obstmühle, doch geht es auch durch Zerstampfen mit einem Holzschlegel. Den so gewonnenen Troß läßt man 24 bis 36 Stunden lang in einer zugedeckten Butte stehen und rührt ihn einige Mal um. Gewöhnlich tritt hier schon Gährung ein, durch welche die Masse weicher und leichter preßbar wird. Dann kommt dieser Troß auf die Presse. Die abgepreßten Troßer können mit Wasser angerührt nach einigen Stunden nochmals gepreßt werden; besser und haltbarer wird aber der Wein ohne Wasserzusatz.

Der ausgepreßte Saft kommt auf Fässer zum Gähren. Die Fässer müssen sehr rein und geruchfrei sein, am besten eignen sich alte Weinfässer dazu. Bei der Gährung wird der im Moste vorhandene Zucker durch die Thätigkeit der Hefepilze zum größten Theile in Alkohol verwandelt. Die Keime dieser Pilze schweben überall in der Luft und gelangen von selbst in den Most, man kann aber durch Beimengen schon gährenden Mostes oder edler Weinhefe eine schnelle und kräftige Gährung einleiten. Die Gährung verläuft am besten in einer Temperatur von 9—12° R. Die erste stürmische Gährung, bei welcher der Most schäumt und zischt, dauert nur einige Tage; dann füllt man ihn am besten auf ein anderes Faß und läßt ihn dort nachgähren. Die Nachgährung dauert noch den ganzen Winter. Während der ganzen Gährung muß das Faß durch einen Gährspund verschlossen werden, welcher die sich entwickelnde Kohlensäure entweichen, aber athmosphärische Luft nicht zum Moste kommen läßt.

Ist die Gährung vollständig beendet, d. h. der Wein still und klar, dann schlägt man das Faß fest zu oder verfüllt den Wein zum Verbrauch in kleinere, gut verschließbare Gefäße, bei uns sind es gewöhnlich Flaschen; wo Apfelwein täglich in größeren Mengen getrunken wird, eignen sich am besten kleine Fässer. Manchmal vergährt der Most aber nicht richtig, und der Wein bleibt dann trübe oder wird zu Essig. Letzteres tritt besonders bei zu hoher Temperatur leicht ein, oder wenn der Wein mit Essig in Berührung kommt. Sind zu viel Süßäpfel zur Herstellung des Mostes verwendet worden und der Wein aus diesem Grunde trübe geblieben, dann giebt man auf 100 Liter trübe gebliebenen Wein 30—40 Gramm Tannin in warmem Wasser gelöst. Meist stockt die Gährung aber aus Mangel an Eiweiß, und man hilft dann durch eine Beigabe von 10 Gramm Gelatine oder Hausenblase auf 100 Liter Wein. Sorgt man gleichzeitig für die richtige Temperatur, dann beginnt wieder eine kräftige Nachgährung und der Wein klärt sich. Durch Zusatz von Zucker beim Vergähren erhält man stärkeren Wein. Durch Zufügen einer Hand voll gequetschter Rosinen zum gährenden Most kann man den Geschmack des Weines veredeln.

Verschiedenes.

— Auf die vielen Anregungen von ehemaligen Schülern des verdienten Lehrers am landwirthschaftlichen Institut zu Halle, Professors Julius Kühn, hat sich ein Komitee zur festlichen Gestaltung der Feier des 70. Geburtstages Kühns gebildet, welches jetzt das Programm für die Feier veröffentlicht. Darnach findet am Dienstag, den 22. Oktober, der Empfang der Festtheilnehmer durch den Akademisch-Landwirthschaftlichen Verein zu Halle a. S. im Vereinshaus Wuchererstraße 39 statt. Am Abend $8^{1}/_{2}$ h s t wird daselbst ein Kommers abgehalten. Am Mittwoch, den 23. Oktober, findet Vormittags 12 Uhr ein Festakt verbunden mit einer Auffahrt der gesammten Halleschen Studentenschaft und danach eine Huldigung und Beglückwünschung des Jubilars im Hörsaal des Landwirthschaftlichen Instituts statt. Für den Nachmittag ist ein Festmahl im großen Saale von „Stadt Hamburg“, für den Abend je nach Wahl Besuch des Theaters oder ein geselliges Zusammensein im „Reichshof“ geplant. Den Schluß der Feierlichkeiten bildet am Donnerstag, den 24. Oktober, Vormittags eine Rundfahrt durch die Stadt. Das Auskunftsbureau des Komitees befindet sich im Lesezimmer des Landwirthschaftlichen Instituts, Halle a. S., Wuchererstraße 2. Weitere Anmeldungen zur Theilnahme an der Feier sind bis spätestens 10. Oktober unter der Aufschrift „Kühnfeier“ dorthin zu richten. Festschleifen, Programme 2c. werden vom 10. Oktober ab im Auskunftsbureau verabfolgt.

— Einen Kindesmord hat in Breslau ein den besser gestellten Gesellschaftsklassen angehörendes Mädchen begangen. Das Verbrechen wurde bereits am Sonntag vor acht Tagen verübt; der Gesundheitszustand der Unglücklichen machte aber erst am Sonnabend — am Vorabende des Tages, der für ihre Hochzeit bestimmt war — ihre Ueberführung in das Untersuchungsgefängniß möglich.

Briefkasten.

C. W. 101. 1) Zu Fernsprechgehülfinnen werden je nach Bedarf wohlerzogene, gewandte Mädchen im Alter von 18 bis 30 Jahren, welche sich in ihren bisherigen Lebensverhältnissen als durchaus achtbar erwiesen haben und frei von Schulden sind, angenommen. Die Bewerberinnen müssen gesund und für den Fernsprechdienst persönlich geeignet sein. In schulwissenschaftlicher Beziehung wird von ihnen verlangt, daß sie ein gebildetes Deutsch sprechen und schreiben können. 2) Eine Beschäftigung von Fernsprechgehülfinnen findet gegenwärtig nur in den Bezirken der Ober-Postdirektionen in Berlin, Breslau, Köln (Rhein), Dortmund, Dresden, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Baden), Leipzig, Magdeburg und Stettin statt, an welche auch die betreffenden Annahmegesuche zu richten sind. 3) Wieviel Zeit zwischen Anmeldung und Einberufung vergeht, kann nicht angegeben werden, da sich die Einberufung der Bewerberinnen lediglich nach dem eintretenden Bedarf richtet. Zu welchen Tageszeiten und wie lange hintereinander die Fernsprechgehülfinnen beschäftigt werden, ist von den örtlichen Verhältnissen des Dienstes abhängig; im Allgemeinen übersteigt das wöchentliche Leistungsmaß nicht 50 Dienststunden. 4) Die Fernsprechgehülfinnen erhalten vom Tage ihrer Indienststellung ab ein Tagegeld von 2 Mk. 25 Pf.; vom Beginn des dritten Dienstjahres ab werden ihnen Tagegelder zu 2 Mk. 50 Pf., vom Beginn des fünften Dienstjahres ab solche zu 3 Mk. gewährt. Die Beschäftigung erfolgt auf Widerruf und begründet keinen Anspruch auf etatsmäßige Anstellung bezw. auf Ruhegehalt. 5) Gesuchen um Annahme als Fernsprechgehülfin kann nur dann Folge gegeben werden, wenn die Bewerberin am Orte ihrer Beschäftigung festen Familienanhalt durch Verwandte hat, bei welchen sie wohnen kann.

D. D. L. Der schriftliche Vertrag lief 1893 ab und ist darauf die Verlängerung immer nur auf ein Jahr eingetreten. Für das nächste Jahr soll nun diese Verlängerung nicht mehr geschehen, daher ist gekündigt. Auf einen Prozeß können Sie sich nicht einlassen. Insbesondere spricht die Vermuthung dafür, daß der Schwiegersohn der verstorbenen Verpächterin Vollmacht der Miterben hat. Durch die Kündigung ist man Ihnen noch entgegen gekommen. Man hätte den mündlichen Jahresvertrag einfach ablaufen lassen können.

M. W. Zur Vermeidung von Doppelbesteuerung findet bei solchen Gewerbebetrieben, welche sich über mehrere Gemeindebezirke erstrecken, eine Vertheilung des Gesammteinkommens auf die einzelnen steuerberechtigten Gemeinden statt, so daß also eine jede eine entsprechende Quote des Gesammteinkommens zu besteuern berechtigt ist. Darnach wird die Kommunalbesteuerung im vorliegenden Falle veranlaßt sein.

B. M. S. Das Kapital, wovon die Großeltern den Nießbrauch haben, gehörte der verstorbenen Mutter und fiel nach deren Ableben an ihre Erben, nämlich die Kinder und den nachgebliebenen Vater. Diese erhalten das Geld, wenn die Großeltern sterben.

A. B. Nachstellungen nach dem Leben, sowie Raserei und Wahnsinn gehören zu den Scheidungsgründen. Durch bloße Beleidigung ist eine Scheidungsklage nicht zu begründen.

N. N. 100. Der Arbeits- oder Dienstlohn ist nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1869 der Pfändung nicht unterworfen.

K. Erst wenn der Gläubiger es weiß, wo sein Schuldner wohnt, beginnt die Verjährungsfrist.

H. F. Lessen. Aktive Offiziere mosaischen Glaubens giebt es im deutschen Heere nicht; im Reserveverhältniß dürften einige zu finden sein.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Gasglühlicht Butzke ist das beste u. billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten u. Installateure. Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

Auf der Feldmark der Zuckerfabrik Schönsee finden am:

Donnerstag, den 10. Oktober cr.

und bei Herrn Rittergutsbes. Fr. Kühne in Birkenau, Ackerstück

auf dem Wege von **Birkenau nach Pr. Lanke** (Bahnstation Tauer) am

Freitag, den 11. Oktober cr.

Probearbeiten

mit dem **Neuen steuerbaren 2reihigen Patent-Rübenheber**
von **Hermann Laass & Co., Magdeburg-Neust.** statt, wozu Interessenten zur Besichtigung ergebenst eingeladen werden. [3689

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen.

Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

---

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.



Automat. Massenfänger für **Ratten** 4 Mark, für **Mäuse** 2 Mark. Fangen ohne Beaufsichtigung bis zu 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Ueberall die besten Erfolge. Versand gegen Nachn. **C. Krohn, Berlin** NW., Stephanstr. Nr. 52 J.

---

[789] **Jedes Quantum**

frischer Schnitzel

giebt ab

Zuckerfabrik Melno.

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]

R. Wolf.
Magdeburg-Buckau.



Hoffmann **Pianos** neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.**

[3447] Will in **Tuchel** mein

Holzlager

schleunigst räumen und empfehle

Bretter, Kanthölzer etc.

in allen Dimensionen zu sehr herabgesetzten Preisen.

Für D. Karwelies i. St. Albrecht.
Carl Graetsch.

Franko versende ich

an jeden Abonnenten des Graudenzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher 2c. [5744]

Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Platze aus 3. oder 4. Hand kaufen.
Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.

Grosse Geld-Lotterie

Ziehung am 17. Oktober 1895 in München. [3555]

2529 Geldgewinne. Hauptgewinn 20000 Mk.

Originallose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt und versendet; auch gegen Briefmarken

Friedrich Starck, Neustrelitz.

Wer wirklich Besseres [2196

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche gerippte **6 R Chocolade** von **Hartwig & Vogel** in **Dresden** empfohlen

Die 1/4 Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Konditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Das dem verstorbenen Gendarmerie-Hauptmann **Krahmer** gehörige Fuhrwerk, bestehend aus [2459
Wagen (4sitziger neuer Selbstfahrer, neu 650 Mk., nur 1/2 Jahr gefahren),
2 Jucker (Fuchswallache, 4 1/2 und 5 1/2 Jahre alt), mit dazu passenden neuen **Sielengeschirren,**
ist für den festen Preis von 1200 Mk. zu verkaufen. Näheres durch Hauptmann **Rudolph,** Marienwerder.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39
versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.
Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß. Kiss. völl. ausreich.
Preißverzeichniß und Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.

[3620] Ein **Kabrioletwagen** u. eine **Häckselmaschine** z. Riemenbet., Schnittweite 29 cm, beid. fast neu, verkauft
L. Daehn, Niedermühle b. Bukowitz Wpr.

Oster's Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter u. haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für feine Anzüge und Paletots in hell oder dunkel, direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 5 Tausende maßgebende Anerkennung aus den höchst. Kreisen. Garantie: Kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe. Feinste Referenzen in fast jeder Stadt Deutschlands.

5/4" guten Zopf

D. B. ca. 35 cm, ca. 100 cbm Winterschnitt, Borkholz verkauft p. cbm 29 Mk. Waggon Alt-Jablonken Opr. das Dampfsägewerk Barwiese bei Osterode Opr.



[3345] Verkaufe sehr edlen, dunkelbraunen

Hengst

der sich gut vererbt und ruhig. sicheres Reitpferd, für schweren Reiter, ist. Off. briefl. unt. Nr. 3345 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Rappstute

7 jährig, 3 Jahre als Adjutantenpferd geritten, absolut truppensicher und fehlerfrei, sofort zu verkaufen. Preis 900 Mk. Näheres bei dem Adjutanten des 2. Bat. von Hindersen in Neufahrwasser.

---

30 Läuferschweine

stehen zum Verkauf bei [3881]
F. Soll, Dampfmolkerei Mewe.

Meißner Eber und Sauferkel

zur Zucht, verkäuflich in Knappstädt bei Culmsee. [1405]



Cotswold-Böcke

schwerste englische Fleischschafrace, sehr lange glänzende Wolle, verkauft [2477]
Skandlack bei Barten Opr.

62

Hammel-Lämmer

engl. Kreuzung verkauft
[3833] Gawlowitz bei Rehden.

[3872] In Wittigwalde sind
200 gemästete Hammel,
100 zur Zucht geeignete Mutterschafe,
3–5 jährig, zu verkaufen.

Sprit-Fabrik und Destillation

(Firma seit 30 Jahren bestehend) **nebst allem Zubehör, Lagerkeller, Wein- und Spritbassin, Rektifikations-Apparat neuester Art, Bodenraum, Komptoir u. Wohnung, Speicher m. Roßmühle u. Dampfmaschine, Böttcherei, Waarenhaus 2c., in größerer Stadt Ostpr., Umstände halber sehr preiswerth** zu verkaufen. Anzahl. 10000 Mk. Näh. bei [2984]
Carl Ludwig Albrecht, Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 5.

Fermer Hühnerhund

braun mit grauer Brust, eintragungsber., kurzhaarig-deutsch, im zweiten Felde, verkäuflich. Vorführg.
Schreiber, Königl. Forstaufseher,
[3409] Damerau b. Culm.

[3666] 500 gesunde

Lämmer und Jährlinge

werden gekauft. Offerten mit genauer Preis- und Gewichtsangabe erbittet
Dom. Lukoschin bei Dirschau.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

[3231] Meine seit vielen Jahren bestehende

Gastwirthschaft

6 Zimmer und große Stallungen, habe von sofort zu verpachten.
C. Thimm, Wwe., Dirschau.

[2920] Meine in **Gr. Schliewitz** belegene, früher gewesene

Gastwirthschaft

die sich zu einem Schnitt- u. Kolonialwaarengeschäft sehr gut eig., beabsicht. ich für 10000 Mk. bei 1500 Mk. Anz. unt. günst. Beding. zu verkaufen event. auch zu verpachten.
Schliewitz ist ein Kirchdorf v. 2 Kirch. u. ca. 1700 Einw., gute Verkehrsgegd. es sind a. ca. 2 Mrg. Gartenl. vorhand
Thomas Wuttrich, Czersk Wpr

[3920] Ein schönes

Fleischerei-Grundstück

in der Nähe des Schlachthauses, sofort zu verkaufen gewünscht. Ausk. ertheilt
Th. Nirau, Danzig, Mattenbuden 21, I.

Ein Bäckerei-Grundstück mit voll. Kundsch., verb. m. **Konditorei** u. **Kaffee** u. Bierausschank, ist v. sof. od. später zu verkaufen. Meldung. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 3906 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Porzellan-Geschäft

auch für Glaser recht geeignet, ist krankheitshalber zu verkaufen. Meld. werd. brieflich unter Nr. 3859 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

[3870] Mein gut eingeführtes

Putz- u. Kurzw.-Geschäft

ist Familienverhältnisse halber von sogleich zu verkaufen.
L. Basner, Mohrungen.

Hohen Alters wegen ist ein seit 35 Jahren bestehendes

Manufaktur- u. Modew.-Geschäft

in ein. 10–11000 Einw. zählend. Stadt Ostpr. mit gut. Umgeg. nebst d. dazu gehörig. Hause b. passend. Anzahl. pr. sof. od. pr. spät. zu verkaufen. Vermittler verbet. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3904 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Materialwaarengeschäft

mit Schank und Restauration verbunden, ist unt. günstigen Bedingungen v. sof. zu verkaufen resp. zu verpachten.
[3847] H. R. Sohn, Dirschau.

[3037] Mein in Riesenburg Wpr., am Markt gelegenes

Haus

in welchem ca. 30 Jahre ein Manufakturwaaren-Geschäft betrieben habe, bin ich Willens, anderer Unternehmung. halber zu verkaufen. Seiner vorzügl. Kellerräume wegen eignet sich das Haus auch zu jedem anderen Geschäft. Hierauf Reflektirende wollen sich direkt an mich wenden.
A. Neuthal, Riesenburg Wpr.

Geschäfts-Verkauf.

[2777] Ein **seit 50 Jahren** im besten Gange bef. **Mode- u. Manufakturwaarengeschäft** mit großer Kundsch. in einer kl. Stadt **Pommerns m. gut. Umgegend** auf **schönem Grundstücke** in best. Lage soll an einen kapitalkräft. Käufer unt. günst. Beding. verk. werd. Näh. Auskunft erth. die Herren **Max Meyer & Co., Berlin W., Taubenstr. 26.**

Ein hier in Goldap am Markt in guter Lage sich befindliches Geschäfts-Grundstück, für jedes Geschäft passend, ist von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.
Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 3213 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

[3158] Ein seit 17 J. **best eingeführt. Kindergarten** zu vergeben. Näh. Ausk. durch Elise Wenger, Insterburg, Goldaperstr. 22.

Günstiger Kauf.

[3908] Unter sehr günstigen **Bed.** sind mir zum Verkauf übertragen:
1. Eine rent. **Dampfmahlmühle** mit Meierei, in gr. Kirchdorf, mit gr. ausgez. Torfstich. Anz. 15000 Mk., Hypoth. fest. Schneidemühle eingerichtet, würde sich, da 4 Oberförstereien i. d. Nähe, sehr rentiren, Dampfkraft dazu ausreichend.
2. Ein **Grundstück** v. 380 Morg., mit schlagb. Wald, voll. Einschnitt, gut. Inventar, ca. 12000 Mk. Anzahlung.
3. Ein **Grundstück** a. d. Chaussee, neue mass. Gebäude, 34 Morg., darunter 10 Morg. Wiese, Anzahl. 15000 Mk.
4. **18 Güter** v. 190–3000 Morg., mit jed. Anz. Ausk. erth. geg. Freim. bereitw.
Walter Pultke, Lötzen Ostpr.

Ein schönes Rentierhaus

an der Dirschau-Marienburger Chaussee im Orte Kalthof, 15 Minuten von der Stadt gelegen, ist Todesfalles halber sofort zu verkaufen.
[3857] Gustav Bock, Kalthof.

Zum Rentengut

sehr geeignet ist ein **Grundstück** verkäuflich, enthaltend 100 Morgen besten Niederungsboden und daran stoßend 15 Morgen Höheboden. Käufer kann mit geringem Kapital einen rentabeln Besitz erwerben. Gefl. Off. w. u. Nr. 3827 durch die Exped. des Gesell. erbet.

Parzellirung.

Von meinem Rittergut **Friedeck-Plonchot** b. Wrotzk, Kr. Strasburg Wp. mit den Städten u. Bahnhöfen Strasburg und Briesen durch Chausseen verbunden, sind noch 500 Morgen nur **guter Boden** zu verkaufen. Die Parzellen werden in Rentengüter oder freihändig aufgetheilt und mit **Ernte** und Hälfte **Winterbestellung** übergeben. Zum Verkauf kommen eine Parzelle von 250 Morgen feinster Boden, mit neuen Gebäuden, zwei Parzellen mit je 50 Morgen und Gebäuden, und eine Ziegelei mit Doppelofen, starker Absatz, mit 70 Morgen. Verkauf findet täglich statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung. [5745]

J. Moses,

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Bekanntmachung.

[2704] Im Auftrage des Herrn Zimmer- und Maurermeisters **Horwicz** in Marienwerder werde ich das demselben gehörige, an der Stadt Marienwerder nahe der Zuckerfabrik gelegene

Ziegeleigrundstück

in Parzellen verkaufen und zwar:
1. die Ziegelei mit Ziegelerde, Größe nach Wunsch des Käufers.
2. Parzellen zur Bebauung von 1 Morgen aufwärts.

Hierzu ist ein Termin auf
Sonntag, den 13. Oktober, Nachmittags
auf dem Ziegeleigrundstücke angesetzt, wozu Käufer eingeladen werden.
Kaufpreis und Anzahlung sind sehr günstig gestellt.

Fritz Treuer.

[2752] Ein ca. drei Morgen großer **Platz,** nahe bei der Stadt, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, sofort **zu verpachten.**
A. Gründer, Wittwe, Thorn.

[3790] Anderweite Unternehmungen halber sind meine

Speichergrundstücke

worin seit 50 J. e. flottgehend. größ. Lumpensortier-, Rochen- u. Altmetall-Geschäft betrieb. wird **zu verkaufen,** ebenso mein am Markt geleg. **Privathaus** mit all. Bequemlichkeit. divers. Stallung u. bequemer Einfahrt.
Louis Germer, Schloppe Wpr.

Pacht-Gesuch! Es wird ein **Gut** von 800–1000 Mg. mit kleefähigem Boden u. guter Lage zu pachten gesucht.
Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 3709 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Wasser- oder Windmühle

suche zu pachten. Gefl. Offert. bitte an Gastwirth Wohlgemuth, Grutta per Melno.

Kompagnon

für Stärkefabrik mit Dampfmolkerei, in der Provinz Posen, Endstation an der Grenze, Kapitaleinlage 50000 Mark gesucht. Off. sub M. N. 568 an **Haasenstein & Vogler. A.-G., Berlin SW. 19.**